Guter Freundt

Deren

Seelen im Fegfeur/

so sie zu erlösen verlangt

Durch vnderschydliche

Hülffs-Mittel.

Sambt beygefügten Außzug eines

Tractats/

P. Eusebij Nierembergij

Soc. JESU.

Von dem grossen Nutzen der

jenigen/ welche alle jhre gut Werck

den armen Seelen im F eur

auffopfferen.

Mit Erlaubnuß der Oberen.

München/

In Verlegung Johann Jacob Remy/

Buchhandlern.

Getruckt bey Johann Lucas Straub/

Anno 1725.

Guter Freundt
Der
Armen Seelen im Fegfeur / der jhnen zu helffen verlangt.
Für ein neue Jahrsschanckung den Lebendigen vnd Todten verehret.

Ermahnung.

Wann man schreyet / es brinne / es brinne / so lauffet man hinzu in aller Eyl / ohne einiges Compliment, oder Gepräng.

Leser.

Wir beyde / du vnd ich glauben / es brenne das Feur die Seelen in dem Fegfeur / so wollen wir dann geschwind eylen / jhnen zu helffen / vnd ohne weitere Vorred vns befridigen / solgendes Gebett zuverrichten.

Gebett für die Abgestorbne.

AUß der Tieffe rueff ich HErr zu dir: HErr erhöre meine Stimm.

Deine Ohren wöllen Achtung haben auff die Stimm meines Bittens.

Ach HErr / wann du der Sünden gedencken wirst: HERR / wer wird bestehen mögen?

Aber bey dir ist Vergebung / vnnd vmb deines Gesatz willen verlaß ich mich auff dich.

Mein Seel verlasset sich auff sein Wort: mein Seel hofft in den HErrn.

Von der Morgen-Wacht biß in die Nacht / soll Jsrael in den HErrn hoffen.

Dann bey dem HErrn ist Barmhertzigkeit / vnd bey jhm ist ein überflüssige Erlösung.

Und er wird Jsrael erlösen von allen seinen Sünden.

℣. HErr verleyhe jhnen die ewige Ruhe.
℟. Und das ewige Liecht leuchte jhnen.
℣. Lasse sie ruhen im Friden.
℟. Amen.

℣. HErr

℣. HErr erhöre vnser Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

GOtt / ein Schöpffer / vnd Erlöser aller Glaubigen / verleyhe den Seelen deiner Diener / vnd Dienerinen Verzeyhung aller Sünden / auff daß sie die gnädige Nachlassung / welche sie allzeit gewünscht/durch Gottseelige Fürbitt erlangen / welcher lebest vnnd regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Erstes Capitel.

Die Ursachen / warumb man betten soll für die Seelen in dem Fegfeur.

DEr gute Freund der betrangten Seelen in dem Fegfeur verlangt kein Ursach / dardurch er bewögt werde zu betten vor jhre Erquickung. Es ist genug / daß sie jhm lieb seynd / vmb jhnen disen Liebs-Dienst zuerweisen. Nichts destoweniger / weilen sein Lieb erkalten kan / oder sich änderen / ist

es rathsamb / daß er die Ursachen wisse seiner Schuldigkeit / vnnd derowegen bringt er herbey acht der vornembsten.

Erste Ursach.

DAs Gesatz der Natur befilcht es. Sagt vns nicht die Natur: Erweiset eurem Nächsten das Gut / so ihr wünschet / daß es euch widerfuhre. Unnd das Evangelium bekräfftiget es bey dem heiligen Matthæo an dem 7. Capitel: Weigeret euch nicht / sagt er / anderen zu thun / was ihr verlanget / daß sie euch thun. Nun dann / wann du in dem Fegfeur wärest / ist zu vil. Wann du nur bey einem kleinen schwachen Feur in Gefahr stundtest / darein zu fallen / wurdest du nicht alsobald schreyen: helfft mir / damit man dir die Hand darbietete / vnd zuruck ziehete? So ziehe dann herauß durch dein Gebett dise arme Seelen / welche brinnen in den erschröcklichen Flammen. Die weltliche Geschichten thun Meldung von einem Heydnischen Kind / welches bloß auß Eingebung der Natur sich selbst zu einer ewigen Gefängnuß

nuß ehender verurtheilet / vnnd erbet-ten/ sagt Valerius Maximus, als daß es gedulten solte / daß der Leichnamb sei-nes verstorbnen Vatters ohne Ehr be-graben wurde. Und wir Christen/ wel-che auß höheren Geist handlen / können wir gedulten / daß vnsere Brüder / El-tern/ vnnd Freundt in dem peynlichen Kercker sitzen / ohne sie zuerlösen? Mit nichten. So wollen wir dann der Na-tur Gehorsamb leysten.

Die andere Ursach.

DJe Lieb erfordert es. Wann wir durch die Gassen spatzierend/ oder da wir auff dem Feld seynd/ einen Menschen / oder wol auch ein Vich erblicken auff einem schlipfferigen Weeg in Gefahr zu fallen / so treibet vns die Liebe an/ demselben einige Hülff zu leysten. Ach! vnsere Freund vnnd Elteren seynd in das Fegfeur gefallen/ allwo sie sehr vil leyden / weilen sie nach Außsag deß heiligen Gregorij über den 6.ten Psalm mehr außstehen / als je-mahls die Martyrer außgestanden ha-ben. Was für ein Liebs-Beflissenheit

sollen wir dann nicht haben / jhnen einige Linderung in jhren Peynen zu schaffen? Der heilige Rembertus Ertz-Bischoff von Brehmen / wie es beglaubt der Cardinal Petrus Damiani / wurde ersucht von einer leydenden Seel in dem Fegfeur / er solle auß Christlicher Liebe etwas vor sie verrichten. Er fastete darauff viertzig Täg in Wasser vnnd Brodt / vnd sie wurd erlöset. O schöne Lieb dises Manns. So folgen wir dann demselben nach / vnd erweisen denen abgeleibten Seelen einige Lieb.

Dritte Ursach.

DJe Kindliche Pflicht verbindet vns darzu. Ach! es seynd vnsere Vätter vnd Mütter / welche vns das Leben gegeben haben / wie auch die Güter / vnd Reichthumben; vnsere Vätter / so vns erzogen / vnsere Mütter / so vns gesäuget / ernähret / vnd liebkoset haben. Werden wir wol so vnempfindlich vnd vndanckbar seyn / jhnen eine Linderung abzuschlagen? Die H. Ludwina / dise mit so vilen Schmertzen vnd Kranckheiten behaffte Tochter

hat

hat wol ein solches Mitleyden erzeigt / daß sie GOtt alle jhre Verdienst auffgeopffert für die Seel jhrer Mutter / so in dem Fegfeur ware. Und warumb sollen wir nicht so vil Mitleyden gegen unseren Elteren erzeigen?

Vierdte Ursach.

DJe Seelen in dem Fegfeur bitteen darumb. Ein jede darinn leydende Seel schreyet sie nicht auff mit dem Job am 19. Capitel: O meine Freundt / erbarmet euch über mich / dann die Hand GOttes hat mich getroffen? Solte einer auff dise Stimm nicht erweicht unnd bewögt werden? Wann du mir aber sagest / du hörest sie nicht / was bedeuten dann dise traurige Gloggen / welche man so offt höret? Seynd es nit so vil Stimmen / welche auß dem Fegfeur dir zuschreyen: **Bitt für uns / bitt für uns.** Der H. Nicolaus von Tolentin / auß dem Orden deß H. Augustini / wurde einest von einer Seel deß Fegfeurs auff ein weites Feld geführt / nahend bey der Statt Pisa / allwo er sehr vil Menschen gesehen / so

so mit zusammen geschlagnen Händen jhne vmb Hülff anruffeten. Auff dises Spectacul fienge er an zu weinen / vnd sagte jhnen: **Ich will euch helffen / so vil mir möglich.** Und nachdem er vor sie Meß gelesen / seynd vil auß dem Fegfeur erlößte Seelen zu jhm kommen / sich zubedancken / wie es Surius in seinem Leben erzehlet. So ist es dann wahr / daß sie vnsere Hülff begehren / vnd es wäre eine vnmenschliche Grausambkeit / selbige jhnen abschlagen.

Fünffte Ursach.

MAn verdienet vil dardurch. Wann wegen eines gegebnen Allmosens / oder erlößten armen Gefangenen / der doch noch kan verdambt werden / JEsus Christus an dem Tag deß letzten Gerichts sagen wird / wie es geschriben stehet bey dem Heil. Matthæo am 25. Capitel: **Kommet jhr Gebenedeyte meines Vatters / zu besitzen mein Reich** / warumb sollen wir einen Zweiffel haben / daß er die jenige noch reichlicher belohne / welche die Seelen erlöset haben auß dem Kercker

seiner

seiner Gerechtigkeit. Die Jahrs-Geschichten deß heiligen Dominici melden am 5. Buch 5. Capitel / daß ein Priester selbigen Ordens / da er seine Verdiensten GOtt dem HErrn auffgeopffert für einen Mann / welcher schon verzweifflen wolte / und darauff gestorben / er jhne bald hernach gesehen habe mit einem sehr kostbahren Rock angethan / so jhme gesagt: mein Pater, euer Eyffer klecket für euch / und für mich. So verdienet man dann dopplet / wann man bettet für die Seelen in dem Fegfeur.

Sechste Ursach.

MAn erweiset darburch ein Gefallen JEsu Christo. O kräfftiger Antrib! Es braucht nur lesen / was der Cardinal Vitriaco beybringt in dem Leben der verwunderlichen heiligen Christina / welche / als sie jhren Geist auffgegeben in der blühenden Jugend / und man jhr das Requiem singete / sich auß der Todtenbahr erhoben / und gesagt: Der Engel hat mich in das Fegfeur geführt / allwo ich so erschröckliche Peynen gesehen / daß ich für

gewiß geglaubt/ es wäre die Höll selbst. Von dannen hat man mich in das Himmlische Paradeyß geführt zu dem Thron JEsu Christi/ welcher mir die Wahl gegeben / zuverbleiben in dem Himmel / oder meinen Leib widerumb anzunemmen/ vnd auff die Welt zu kehren / vmb noch zu bitten für die Seelen deß Fegfeurs / vnd wann du dises letztere erwöhlest/ setzet er hinzu / wirst mir einen Gefallen erweisen. Auff dises hat dise grosse Heilige sich entschlossen/ den Himmel zuverlassen / ist widerumb von Todten erstanden / vnd hat vnglaubliche Marter außgestanden. Nun dann ist es nicht ein Ehr zu betten für die Seelen / so in disem Feur sitzen / weilen dardurch dem Sohn GOttes ein Gefallen geschicht?

Sibende Ursach.

Unser liebe Frau verlanget es höchstens. Ach ! dise grosse Mutter GOttes / als ein Mutter der Barmhertzigkeit verlangt nichts so häfftig / als daß man disen armen Seelen helffe. Sie ist ihr Mutter / vnd

sie kan jhren Peynen nicht länger zusehen. Sie ist jhr Vorsprecherin / vnd sie muß sich bey GOtt vmb jhre Diener annemen / jhnen eine Erquickung zuwegen zu bringen. Man liset in dem Leben deß Pater Balthasar Alvarez, auß der Gesellschafft JEsu / daß der Bruder Ximenetz ein Lay-Bruder auß eben diser Gesellschafft / da er einsmals zu Nachts betrachtete die Peynen deß Fegfeurs vor der Bildnuß vnser lieben Frauen / gehört habe jhr Stimm / welche jhn bey seinem Namen ruffte / vnnd sagte: Ximenetz seye ingedenck der Seelen in dem Fegfeur. Auff dise Wort opfferte er GOtt alle seine gute Werck / welche er ins künfftig verrichten wurde mit einer heiligen Communion alle Wochen. Lasset vns disem Exempel folgen / oder wenigist etwas anders verrichten für die Seelen in dem Fegfeur / vnnd wir werden der seeligisten Jungfrauen ein grosse Freud machen. O was für ein Glück!

Achte Ursach.

MAn befreyet sich selbst von dem Fegfeur. JESUS Christus in dem Evangelio deß heiligen Lucas am 6. Capitel bringt eine Parabel zur Prob / vnd sagt: Seyet barmhertzig / ꝛc. vnd man wird euch mit eben der Maß außmessen / wie jhr anderen werdet eingemessen haben. Habt jhr wenig Mitleyden gehabt / wird man auch wenig mit euch haben. Habt jhr aber vil gehabt / wird man auch vil mit euch haben. Also dann / wann wir fleissig betten für die Seelen / so in dem Fegfeur leyden / dörffen wir keinen Zweiffel haben / sie werden auch in dem Himmel für vns betten / vnd wann sie für vns betten / können wir nit vns Hoffnung machen deß Fegfeurs gar befreyet zu werden? Ja freylich in allweeg.

Be-

Beschluß.

SO seye dann der Schluß gefaßt / wann wir nicht wollen absagen der Natur / der Kindlichen Pflicht / vnserem eygnen Nutzen / dem Verlangen JEsu Christi / vnnd seiner heiligisten Mutter / vnd vnserer selbst eygnen Begürd / die wir haben sollen / Schnurgrad in den Himmel zu kommen / können wir vns nicht entschütten zu betten für die Seelen deß Fegfeurs / oder jhnen durch andere gute Werck zu helffen. Jetzt wollen wir sehen / ob dises zu allen Zeiten geschehen solle.

Anderes Capitel.

Von der Zeit / zu welcher man betten soll für die Seelen im Fegfeur.

DEr gute Freund der Seelen im Fegfeur weißt wol / daß man jederzeit für sie betten soll / weilen sie alle Augenblick zu leyden haben / vnd eine Linderung erhalten können. Die Zeit der Abgestorbnen ist nicht also beschaffen / als wie die Zeit der annoch Lebenden.

lebenden. Dise (sagt Salomon) haben ein Zeit zu lachen / vnd ein Zeit zu weinen / ein Zeit zu reden / vnd ein Zeit zu schweigen / aber die Abgestorbene haben nur eine Zeit / nemblich zu leyden / dann sie leyden allzeit / vnd werden allezeit zu leyden haben / biß sie in die ewige Glückseeligkeit auffgenommen werden. Derowegen / wann man zu halten schuldig ist das Gebott deß Sohns GOttes / welcher sagt: Oportet semper orare, & nunquam deficere. Man muß allzeit betten / so glaube ich / dises seye absonderlich für die Abgestorbne angesehen. Nichts destoweniger jhrem gutē Freund zu Lieb / der jhnen auch zu helffen gesinnet ist / sage ich / fünff Zeiten seyen zu disem End vor anderen bequemblich.

Die erste Zeit.

WAnn man höret die Todten-Gloggen leutten. Ab disem kläglichen vnd traurigen Klang solten wir alle weinen / vnd in Erjnnerung / daß man nach vnserem Todt für vns leutten werde / solten wir vns demütigen in Bedenckung vnser schwachen

chen Menschlichen Natur; nachdem wir aber auff vns gedacht haben/ solten wir auch auff andere dencken / deren Hinscheyden vns durch die Gloggen verkündet wird / vnd mit einer sanfften Erhebung vnseres Gemüths zu GOtt mit Andacht sprechen: O mein GOtt / seye doch genädig diser vnd jener Seelen in dem Fegfeur.

Anderte Zeit.

WAnn man vor einem Freydhof vorbey gehet. O wol eine schöne Ubung / welche der andächtige heilige Libertus Bischoff von Cammerich gehabt / nach Zeugnuß Gazæ in seiner Histori / welcher zu Nachts auffstundte auff den Freyhof zu gehen / vnd nur dise Wort sprache: Aller abgestorbnen Glaubigen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Friden. Kundtest du wol glauben / daß dises wiewol kurtze Gebett disen armen betrangten Seelen so angenemb gewesen/ daß sie jhme geantwortet: Amen. Nun dann / warumb sollen wir nit eben diß sagen / wann wir vorüber / oder durch

den

den Freydhof gehen? Sonsten köndten vns die Todten sagen/ was bey dem David geschriben stehet: welche vorüber giengen/ haben nit gesagt: der Seegen GOttes seye über euch. Tretten über jhre Gebein/ vnd nicht für sie betten/ ist fast eine Unbarmhertzigkeit.

Dritte Zeit.

WAnn man mit der Leich gehet. Einen Todten zu dem Grab begleyten/ vnd nit an jhne dencken/ jhn beweinen/ wann man jhne außtragt zur Begräbnuß/ vnd nicht für jhn betten/ ist so vil/ als das vornembste vergessen/ vnd verabsaumben. Man liset in dem Leben deß heiligen Guilielmi Ertz-Bischoff von Burges/ daß er bey allen Leichen sich eingefunden/ vnd dises zweyer Ursachen halber: Erstens/ an seinen Todt zugedencken/ dessen Bildnuß er vor seiner sahe. Zum anderen/ für die Abgestorbne zu betten/ damit man auch in dergleichen Zufall sich seiner in dem Gebett bey GOtt erjnnerte. Warumb sollen wir nicht eben dises thun?

Vierdte

Vierdte Zeit.

BEy der H. Meß. Nit ohne Ursach haltet der Priester still zweymal bey der Meß/ einmahl vor der Wandlung / damit er das Memento für die Lebendige mache / das ist/ selbige GOtt dem HErrn anbefehle / vnd das anderemahl nach der Wandlung macht er das Memento für die Abgestorbene / vnd opffert das heilige Meßopffer für die jenige auß jhnen / die er besonders will anbefehlen. Nun aber so können wir leichtlich vns erjnneren der Abgestorbnen / vnd da wir vnser gute Meynung mit der Meynung deß Priesters vereinigen / werden wir von seinem Gebett vns theilhafftig machen / vnnd die Seelen in dem Fegfeur von dem vnserigen. O wol ein löbliche Handlung!

Fünffte Zeit.

DJe Montäg deß gantzē Jahrs. Die Kirch auß Anleytung deß H. Geists gibt sie vns nit disen Tag in der Wochen / vns der Abgestornen zuerjnnern? Nimbt sie nit auch disen

sen Tag Messen zu lesen zu ihrem Trost? Heinrich Suso ein Dominicaner meldet in seinen Schrifften / daß / als er zu Cölln studierte / mit einem auß seinen Mit-Brüdern übereins kommen / daß der jenige / so den anderen überleben werde / ein gantzes Jahr hindurch die Meß von den Abgestorbnen am Montag / vnd Sambstag die Meß von vnser lieben Frauen lesen solte. Seynd wir Priester / so lassen wir vns dise Ubung anbefohlen seyn / seynd wirs nit / so wollen wir alle Montag zu Morgen sprechen: Mein GOtt / alles / was ich heut wird außstehen / opffere ich dir auff in Vereinigung deines heiligen Leydens für die Seelen in dem Fegfeur. Wann wir dise fünff Zeiten vnd Gelegenheiten wol anwenden zu Trost der Abgestorbnen / werden wir vnsere Minuten deß Lebens / vnd die ihrige der Peyn in lauter glückseelige Ewigkeiten veränderen.

Beschluß.

Beschluß.

SO wollen wir dann nit mehr die Gloggen leutten hören für die Abgestorbne/ durch keinē Freydhof mehr fürüber gehen/ die Leich nicht mehr begleyten/ der Meß nit beywohnen/ vnd keinen Montag vorüber streichen lassen/ es seye dann Sach/ daß wir in das Fegfeur hinab steigen/ alldorten zubetrachten dise arme Seelen/ vnd sie zuerquicken durch vnser Gebett/ oder andere gute Werck.

Drittes Capitel.

Von denen/ welche absonderlich verbunden seynd den Seelen in dem Fegfeur zu helffen.

ICh vermeyn dem guten Freund der Seelen in dem Fegfeur werde nicht vnlieb seyn/ das Register zu haben der jenigen/ so ein absonderliche Pflicht haben zu betten vor ihr Erlösung/ damit er sie antreibe ihrer Schuldigkeit nachzukommen. Disem also zugefallen/ sag ich/ daß ohne der allgemeinen Schuldigkeit/ die

alle

alle Christen haben den Abgestorbnen beyzuspringen / sechserley seynd / die sich diser nicht entschuldigen können ohne Schandfleck einer grossen Undanckbarkeit.

I.

Die Priester.

Wol zubemercken ist / vnnd sehr weißlich verordnet von dem Kirchen-Rath zu Trient in der 25. Session, daß die Bischöff geflissen seyn sollen / auff daß die Lehr von dem Fegfeur dem Volck geprediget werde / vnd Acht haben / daß die Messen / Gebett / Allmosen / vnd andere zu Trost der Abgestorbnen gestüffte gute Werck nit nur obenhin / sondern fleissig vnd andächtig vollzogen werden von Priesteren / vnd anderen Kirchen-Dieneren / so darzu verbunden seynd. Mercke wol dise Wort / vnd fürwahr es ist billich / daß die jenige / so von den Abgestorbnen einen Nutzen ziehen / ihnen auch verhülfflich seyn / wie Dionysius der Carthäuser redet / vnnd ohne Gefahr zu sündigen kan ein Priester nit vnderlassen

sen für die Abgestorbne zu betten. So fahret dann fort ihr GOtt geweyhte Priester/ ihr verordnete Diener der Kirchen / eure Schuldigkeit recht zuentrichten / vnd seyet versichert/ daß/ wann ihr vil Seelen auß dem Fegfeur werdet in den Himmel bringen / ihr einstens von ihrer Schaar werdet seyn / welches ich GOTT bitte / daß es bald geschehe.

II.

Die Kinder.

ES ist genug geredt / daß sie das Leben/ die Güter / vnd die Reichthumben von ihren Eltern haben/ nicht darmit närrisch zu hausen / oder sie auff den Pracht vnd Uberfluß anzuwenden / sondern darmit die ewige Glückseeligkeit zu kauffen / jhnen das ewige Leben zu geben zur Erkandtnuß deß Zeitlichen / so sie von jhnen empfangen. O ihr Kinder / nemmet wahr die Andacht deß H. Augustini / welcher in seinen Bekandtnussen am 9. Buech/ 12. Cap. JEsum Christum durch sein bitteres Leyden vnd Sterben eyffrigist bittet/ er

er wolle sich erbarmen über die Seel seiner Mutter Monica / vnd den Priestern eingeben bey dem Altar vor sie / vnd seinen Vatter zu betten. Ein Kind / welches also beschaffen ist gegen seine verstorbne Eltern / wird sie bald sehen glantzend von der Glory / vnd wird mit jhnen glückseelig seyn in alle Ewigkeit.

III.

Die Erben.

WAs die Todten hinderlassen / anlegen / vnd herumb tragen / auff jhre Unkosten / Essen vnd Trincken / was sie von jhrer Arbeit ersparret / geniessen / vnd doch jhrer vergessen / so bald sie begraben seynd / ist es nicht ein vnmenschliche Sach? An dem Tag jhres Hinscheydens häulen / weinen / oder dergleichen thun / als weinete man / vnd nicht für jhr arme Seel bitten / ist ein grosse Undanckbarkeit. Die eintzige Müntz das Gut / so man ererbt / zubezahlen / ist das Gebett / das Allmosen / oder andere gute Werck. Die Erben seynd schuldig deren sich zubedienen / jhren Freunden zuerstatten einen Theil

von

von dem / so sie von jhnen ererbt haben. Dise Schuldigkeit trifft auch die verheyrathe Persohnen / welche durch den Hintritt jhres lieben Ehegattens in dem Wittib-stand sich befinden. Gewißlich wann das jhnen als Wittiben hinderlassne Gut ein Pfand vnd Zeichen ist jhrer ersten Lieb / vnnd Freundschafft / sollen sie sich nit so gleich von dem Todt scheyden lassen / daß / wann der Mann kaum die Augen zugethan / das Weib gleich auff einen anderen Mann gedencket / vnd wann das Weib kaum eingescharret / der Mann gleich ein anders nemme / dann wann einmahls die eine oder andere Parthey sich in einen anderen Heyrath eingelassen / vnd Hochzeit gehalten / hat es das Ansehen / als hätten sie die jenige völlig vergraben / vnd auß jhrem Angedencken verstossen / mit denen sie zuvor ehelich verbunden waren. Das ist nicht gehandlet / wie ein guter Freund / oder getreue Freundin handlen soll. Man muß grösseres Absehen tragen auff die Gedächtnuß der Verstorbnen / vnd jhnen Zeit nemmen zu weinen vnd zu betten vor jhre Ruhe.

IV. Die

IV.

Die Vormunder vnd Vollzieher deß Testaments.

MIt euch hab ich zu sprechen ihr vngetreue Verwahrer deß letzten Willen der Verstorbnen/ welche auß ihrem Mund oder Feder Befelch empfangen in dem letzten Willen dise oder jene Summa Geldt außzufordern/ damit man vor sie bitte/ oder Allmosen gebe / vnnd indessen schiebet ihr es auff eine lange Banck / oder wollet gar nit ihren Willen vollziehen / vnnd etwann einem sich betrůbt stellenden Weib/oder einem Sohn / der euch trohet / zugefallen/ stutzet ihr/ vnd verånderet nach eurem Belieben / was zu Gottseeligen Wercken vermacht vnd beschenden worden. Wisset dann / daß ihr in disem Stuck euch grob verfåhlet wider die Gerechtigkeit / vnd eine sehr grosse Sůnd begehet. Da hőret ein Geschicht / ab welcher ihr euch werdet entsetzen/aber es ist doch wahr. Cæsarius ein wolbewerther Schrifftsteller auß dem Orden der Cistercienser erzehlet sie. Ein Burger

ware

ware als ein Vollzieher deß Testaments eines auß seinen guten Freunden ernennet. Diser als er eine gewisse Summa Geldts herauß genommen / sie vnder die Arme außzutheilen / dises aber acht Tag lang zuentrichten verschoben / ist zwar nicht lang / so kame diser sein Freundt auß gerechter Zulassung GOttes wider zuruck auß dem Fegfeur / vnd sagte jhme: du treuloser Mensch / lebst auß meinem Blut / vnd haltest auff denen Glideren JEsu Christi mein Allmosen / welches mich schon auß dem Feur / darinn ich brinne / erlöset hätte. Wisse dann / daß ich mich dessen beklagt hab bey dem Richterstuel GOttes / vnd dises ist das Urtheil / welches GOtt diser allmögende Richter der Lebendigen vnd der Todten gefählet hat: Morgen wirst du sterben wegen diser Untreu / mein Seel aber wird auß dem Fegfeur in Himmel kommen. Nach disem ist er verschwunden / vnd folgenden Tag darauff ist diser vnglückseelige Burger nach einem harten Todtskampff gestorben. Gedencket an dises Exempel ihr Vormundter vnd Vollzieher der Testamen-

ten / vnd in Erjnnerung / daß ihr die Abgestorbne bald auß dem Fegfeur herauß bringen könnet / verschiebet also niemahlen jenes zu leysten / was jhnen einige Linderung auch auff einen Augenblick bringen kan.

V.

Die Schuldner der Abgestorbnen.

ICh verstehe die jenige / welche noch einiges Stuck Geldt / oder was anderes schuldig seynd verbliben den jenigen / die der Todt auß disem Leben hinweg gerafftet hat / vnd jhnen einbilden / sie seyen nichts mehr schuldig zuentrichten; auff keine Weiß / der Todt befreyet sie nit von der Zuruckgab / vnnd ohne dem / daß sie schuldig seynd den Erben deß Verstorbnen alles gut zu machen / so seynd sie auch auß Liebe verbunden / ein andere Genugthuung zu leysten denen Verstorbnen / nemblich für sie zu betten / oder betten zu lassen. Ach! haben sich dise der Gefängnuß entzogen mit dem Geldt / so die andere jhnen gelyhen / wann nun dero

Seelen in dem Kercker deß Fegfeurs sitzen / sollen sie nicht auch was übriges thun / sie darauß zuerlösen?

VI.

Die sonst Verpflichte denen Abgestorbnen.

JCh verstehe die Diener vnd Haußgenossen / so ihrem Herrn verbunden seynd / die Beichtkinder gegen ihren Beicht-Vättern / die Underthonen / so von ihrer Obrigkeit einige Gutthat empfangen / die Schueler gegen ihren Lehrmeisteren / mit einem Wort / alle / so einigerley Weiß verbunden seynd einer abgestorbnen Persohn. Die Gerechtigkeit vnd Danckbarkeit erforderet es / daß sie sich bemühen ihrer Seel in dem Fegfeur zu helffen. Es ist nicht wahr / daß ein ehrliches Gemüth niemahl vergisset die Gutthat? So solte es auch nit vergessen den Gutthäter / absonderlich wann er zu leyden hat. Nun aber so seynd keine Peynen nach den höllischen schärpffer vnnd schmertzhaffter / als deß Fegfeurs: Ist dann der Gutthäter darinn / so ist es

 billich /

billich/ daß man jhme herauß helffe/vnd wann man so glücklich ist/vnd seine Loß-lassung vnd Auffnemmung in den Him-mel erhaltet/ so hat man jhn hundert-fältig bezahlt.

Beschluß.

WOlan dann ihr eyfferige Prie-ster/ jhr liebreiche Kinder/jhr von allem Eygennutz befreyte Er-ben / jhr fleissige vnd sorgfältige Vor-mundter / jhr Schuldner / vnnd sonsten denen Abgestorbnen Verpflichte erjn-neret euch eurer Schuldigkeit/ vnd auß Liebe GOttes / zum Trost der armen Seelen in dem Fegfeur / vnd zur Ver-sicherung eures ewigen Heyls/ befleisset doch jenen alle Hülff zu leysten/ die euch jhre Seelen anbefohlen / wann jhr sie erlöset / werden sie euch auch in Him-mel führen.

Vierd-

Vierdtes Capitel.

Von denen Seelen in dem Fegfeur / für welche man absonderlich soll betten.

JCh sihe wol / guter Freundt der Seelen in dem Fegfeur / daß du etwas vnwillig wirst über den Titl dises Capitel. Für was / sagest du / soll man fragen / welchen Seelen auß dem Fegfeur man insonderheit beyspringen solle? Ich will / wann es seyn kan / das gantze Fegfeur außlähren / vnd darmit den Himmel besetzen / ich will für alle bitten / vnd das gefallt mir nit / daß man will / wie es scheinet / mein Andacht auff etliche besondere Seelen einschräncken. Ach! Gedult / vnd gemach / lieber Freund / euer Eyffer ist zu loben / vnd ihr seyet recht daran / daß ihr alle Seelen deß Fegfeurs lieb habet / aber wisset ihr nicht / daß gleich wie man vnder den Lebendigen einigen Persohnen insonders wol geneygt ist / dann hat nicht JEsus vnder allen Apostlen den Heil. Evangelisten Joannem mehr geliebt? Also kan man auch besondere

Liebsneygung zu einigen Seelen in dem Fegfeur haben? Sihe/ ich stelle dir einige vor/ welchen absonderich zu helffen ich dich ersuche.

I.

Jene/ welche zum mehristen verlassen ist in dem Fegfeur/ vnd für welche keiner besonders bettet. Ach! wievil Soldaten komen täglich vmb in den Krieg? Wievil Schiffleuth auff dem Meer/ vnd wievil arme Leuth auff dem Land? vnd kaum weißt man / daß sie gestorben. Indessen leyden sie in dem Fegfeur/ vnd keiner gedenckt jhrer. Ach! es ist eine von allem Eygennutz befreyte Lieb / jhnen beyspringen.

II.

Jene / welche zum mehristen in dem Fegfeur leydet/ vnd von jhrer Erlösung zum weitisten entfernet ist. Es gibt solche / vnnd villeicht seynd einige auff auff 1000. Jahr zu leyden verordnet: O was ist dises für ein Peyn. Solchen helffen / vnd die Zeit jhrer Schmertzen abkürtzen/ ist wol ein grosser Liebsdienst.

III.

Jene/ welche nichts anders abzubüssen

sen vnnd zubezahlen hat / als was du opfferest. Ach! es gibt einige / die nur ein Allmosen / ein H. Meß / ein kleines Seufftzerlein deines Hertzen vonnöthen haben vnd erwarten / oder endlich einen Kreutzer auß deinem Seckel. An solche gedencken / ist jhr das ewige Heyl zuwegen bringen.

IV.

Jene / welche JEsus vnd Maria sein liebe Mutter verlangen / daß man jhrer besonders ingedenck seye / dann gleich wie sie einigen dem Leben mehr gewogen seynd / also seynd jhnen auch einige in dem Fegfeur vor anderen lieb. Für solche betten / ist JEsu vnnd Mariæ ein Gefallen erwisen. O was für ein Glück!

V.

Jene / welche gantz frühe in das Fegfeur kombt. In disem Augenblick / da du gegenwärtige Zeilen lisest / kommen villeicht zwey oder drey / zwaintzig oder tausent / vnd von disen tausent ist villeicht eine / welche nur geschwind durch das Feur gezogen wird. An dise gedencken / ist ein rechtes Liebsstuck.

VI.

Jene / welche in Lebszeiten zum fleissigisten gebettet hat / oder hat betten lassen für die Seelen in dem Fegfeur / wievil fromme Priester / vnd Gottseelige Religiosen haben gebettet / gefastet / jhren Leib casteyet für die abgeleibte Seelen? Für dise betten / wann sie gestorben seynd / ist so vil als jhr Barmhertzigkeit vergelten.

VII.

Jene / so die gröste Andacht zu dem bitteren Leyden JEsu Christi getragen / oder zu dem Sacrament deß Altars / zu der seeligisten Jungfrauen / zu dem heiligen Joseph. Diser beyzuspringen / ist so vil / als jene / welche sie in Lebszeiten verehret / jhme zum Freund machen.

VIII.

Jene (mercket dise wol) welche wegen deiner im Fegfeur ist / nemblich / welche dir zugefallen / zu dienen / oder zu lieben verdient hat darein zu kommen / oder durch dein böses Exempel verleytet worden etwas zu thun / darumb sie nun leyden muß. Diser helffen / ist seinen Fähler verbesseren.

Beschluß.

Beschluß.

DErohalben dann / ihr liebreiche Christen / welche disen armen Seelen helffen wollet / richtet eure Meynung zu Anfang eines Gebetts / Allmosens / und guten Werck / opfferet sie GOtt auff eintweders für die Verlassniste / oder welche zum liebsten ist JEsu Christo / oder die Andächtigiste gegen der Mutter GOttes / rc. Auff solche Weiß / und wann ihr ein Ordnung euch vorschreiben werdet / von der ich hernach zu handlen gesinnet bin / werdet ihr die Glory diser Seelen sehr beförderen / unnd wann dises geschicht / wie glückseelig werdet ihr seyn mit ihnen regieren zu können?

Fünfftes Capitel.

Wie man soll beschaffen seyn / wann man betten will für die Seelen im Fegfeur.

GUter Freund der Seelen im Fegfeur / anjetzo werde ich dich bald vergnügt sehen / weilen du vernemmen wirst / wie du deinen Eyffer

erzeigen sollest: Erinnere also alle/ so für dise nothleydende Seelen betten/ daß es gut vnd rathsamb seye/ folgende drey Stuck in Obacht zu nemmen.

Erstes Stuck/ oder Beschaffenheit.

IN dem Standt der Gnaden seyn. GOtt vmb eine Gnad bitten/ vnnd in Ungnaden bey ihm stehen wegen einer Todtsünd/ anhalten für die Seelen/ so in Gnaden stehen/ selbst aber verhaßt seyn/ ist kein Mittel ihnen zu helffen. Wann man ihnen etwas will zuwegen bringen/ muß man wol gerichtet seyn/ es recht zubegehren/ vnd dise Vorbereytung stehet in deme/ daß die Seel von aller Todtsünd befreyet seye. Man findet in den Geschichten/ daß ein armer Vatter nach 32. Jahr in dem Fegfeur seinem Sohn erschinen/ vnd jhme disen Verweiß gegeben. Ach mein Sohn/ es ist schon so lang/ daß ich verschmachte/ vnnd erschröckliche Peynen leyde/ vnnd du hast kein Mitleyden mit mir. Wie da/ mein Vatter/ leydest du noch/ antwortet

der Sohn / ich hab ja so vil für dich gebettet / so offt Allmosen gegeben / so vil Messen lesen lassen / vnnd soll diß alles vmbsonst seyn ? Ja alles vmbsonst / weilen du nicht in der Gnad GOttes warest / vnd wiewolen du zu Oesterlicher Zeit gebeichtet vnd communiciret / hast du doch kein wahre Begürd nie gehabt / die Sünd zuvermeyden / vnd dessentwegen / alles was du wegen meiner gethan hast / ist mir nicht zu Nutzen kommen. Ach / setze dich in einen guten Standt / so werde ich bald erlößt seyn. Auff dises fienge der Sohn ein besseres Leben an / vnd erlöset den Vatter. Wolte GOtt / daß du ab disem Exempel bewöget / einen kräfftigern Schluß fassetest recht zu beichten / vnnd dich wider mit GOtt zuversöhnen / wann du anderst wilst denen Seelen im Fegfeur helffen.

Andertes Stuck / oder Beschaffenheit.

DJe gute Meynung haben den armen Seelen in dem Fegfeur beyzuspringen ins gemein / oder

besonders. GOtt ist so gütig / sagt der Cardinal Bellarmini / daß er Acht hat auff vnser Meynung / vnd bißweilen erlöset er die jenige / für welche du bettest. Ist sie aber schon erlöset / so theilt Gott auß den Verdienst deiner Vorbitt vnder alle Seelen in dem Fegfeur / vnnd der bessere Theil / sagt der H. Augustinus / kombt denen zu / die es besser verdient haben durch ihr frommes GOttseeliges Leben. Dise andere Beschaffenheit zu haben ist es ein löbliche heilige Ubung / sein Meynung allzeit auff eine gewisse besondere Seel richten / ja zuweilen auff zwey / damit wann die erste / für welche du bettest / schon in der Glückseeligkeit wäre / der Verdienst der anderen zukomme. Wilst du aber kein besondere Meynung machen / so opffere vnser lieben Frauen deine Werck / oder Gebett / vnd lasse ihr die Wahl / es denjenigen Seelen zu schencken / dero sie will daß es zukomme. Mit disem wirst du ein Gefallen erweisen / vnd sie wird es dir einstens gewiß vergelten.

Drittes

Drittes Stuck / oder Beschaffenheit.

Sein Gemüth dem Göttlichen Willen vnderwerffen wegen deß geschehnen Todtfalls.

ES ist wol ein gewohnlicher Fähler / daß die mehrere von denen / so für die Abgestorbne betten / nit wollen für gut auffnemmen / daß Gott sie von disem Leben abgefordert / vnnd dessentwegen murren sie in jhrem Hertzen / beschnarchen sein Weiß zu handlen / klagen über sein Regierung / vnnd können sich in den Göttlichen Willen nicht recht ergeben. Ach! wann man also in disem Standt bettet / wird den armen Seelen nicht vil geholffen / sondern jhr Erlösung vil mehr verhinderet. So muß dann ein Christliches Gemüth sich erjnneren / daß sein / vnnd seiner Eltern / Freund vnd Gutthäter Leben an GOtt hanget / vnd wann GOtt darmit sein Veränderung machet / muß man jhn darumb anbetten / lieben / vnd Danck sagen. O wie redlich hat sich vor

Zeiten verhalten Margaritha auß Lothringen / Hertzogin von Alencon auff die Nachricht / so man jhr gebracht hat von dem Todtfall jhres Ehegemahls: Nun dann / sagt sie / GOtt seye gebenedeyet / welcher mir hat wollen meinen lieben getreuen Eheherrn hinweg nemmen / ich sihe wol / daß er mein Hertz allein will haben / ich bin zufriden. Nach disem hat sie GOtt das Gebett auffgeopffert für den Friden vnd Ruhe seiner Seelen. O wol ein gute Beschaffenheit vnd Bereytschafft den armen Seelen in dem Fegfeur zu helffen.

Beschluß.

NUn dann jhr andächtige Christen / welche jhr wollet Guts erweisen den armen betrangten Seelen / setzet euch in Gnaden-standt bey GOTT / machet eure gute Meynung am Anfang eines guten Wercks / vnd vor allen schicket euch in den Willen GOttes / versicherend / daß GOtt in Ersehung eurer Gleichförmigkeit mit seinem Göttlichen Willen den euren wird vollziehen mit Erlösung der

Seel auß dem Fegfeur / vor welche ihr anhaltet.

Sechstes Capitel.

Von den Mittlen / den armen Seelen in dem Fegfeur zu helffen.

DEr gute Freund der Seelen in dem Fegfeur erfreuet sich in Erblickung dises Capitels / weilen er hoffet allda zuvernemmen alle Mittel / deren er sich bedienen kan zu einiger Erquickung diser betrangten Seelen. Nun wolan / ich will zu seiner Freud helffen / ich will jhm einen Trost geben / vnd mir selbst / vnd mit jhm zwölff Mittel ergreiffen. Zwölff / das wäre vil / wirst du mir sagen / es braucht nur ein rechts. Es ist nicht ohn: wann aber alle zwölff gut seyn / ist es noch besser vnnd ersprießlicher für die Lebendige / vnd Abgestorbne. Lise sie mit Auffmerckfambkeit / vnd komme jhnen getreulich nach.

Erstes Mittel.

Das Fasten.

DAs Fasten ist nach Außsag deß heiligen Athanasii ein Himmels-Schlüssel. Die Unmässigkeit deß Adams hat vns vnglückseeliger Weiß herauß getriben / vnd das Mittel / seynd seine Wort in dem Buch von der Jungfrauschafft / wider hinein zu kommen / ist das Fasten. Weil deme also / muß man sich dessen bedienen / die Himmels-Porten den Seelen in dem Fegfeur zu eröffnen. Surius erzehlet in dem Leben der heiligen Ludgardæ / daß die seeligiste Jungfrau jhr einsmahls erschinen / vnnd ersuchet hat siben Jahr zu fasten mit purem Brodt / den Zorn zu stillen jhres wider die Sünder ergrimbten Sohns / welches sie williglich gethan hat. Nun dann woltest du eben so vil thun vor deine arme Eltern / die in dem Fegfeur brinnen? Du wirst sagen siben Jahr ist ein lange Zeit / ich gestehe es. So faste dann nur einen Tag in der Wochen / oder in dem Monath / oder opffere GOtt auff die Fasten / so du hal-

test

fest auß Schuldigkeit wegen der Kirchen-Gebott / vnd sage: Ich will heut fasten diser oder jener Seel zum guten / ich opffere GOtt auff den Verdienst meiner Fasten für dise vnd jene. Mit disem fasten wirst du / weilen es die Kirch befilcht / auch villeicht eine Seel auß dem Fegfeur erlösen. O was für ein Glück! Ja freylich / aber / sagst du mir / ich kan nicht fasten / auch die Täg / an welchen ich es sonst schuldig wäre / seynd mir nachgelassen. In GOttes Namen / man muß deiner Schwachheit nachgeben / oder besser zu reden / deiner Zärtlichkeit. So faste dann / wie es der H. Bernardus verlangt / vnnd enthalte dich von Schwören / von Liegen / von übel Nachreden / vnnd dises in Meynung / dardurch den Seelen im Fegfeur zu helffen: Dise Geistliche Fasten wird jhnen wol bekommen / vnnd dir ein starcker Zaum seyn / nit so leicht mehr zu sündigen.

Ander-

Andertes Mittel.

Das Allmosen.

DAs Allmosen / sagt der weise Syrach am 3. Capitel / löschet auß die Sünd / wie das Wasser außlöschet das Feur. Gib Allmosen / sagt der Sohn GOttes in dem Evangelio deß H. Lucas / vnd du wirst alles rein machen / dermassen vnnd gestalten / daß das Fegfeur außzulöschen / vnd die Seelen / die darinn brinnen / zu reinigen / es nichts bedarff / als dem Armen ein Allmosen geben. Der heilige Hieronymus in seinem Sendschreiben rühmet über die massen an einen Römischen Rathsherrn / mit Namen Pammochium, daß er nach Absterben seiner Frauen bey jhrer Begräbnuß keinen grossen Pracht erzeiget / aber wol grosse Allmosen gemacht. Die seeligiste Jungfrau Maria willens der heiligen Brigittæ einstens jhre grosse Sorg denen Seelen in dem Fegfeur zu helffen an Tag zu geben / sagte jhr in jhren Offenbahrungen am 6. Capitel / daß vmb die Seel eines schwedischen Fürsten zuerlösen / man

nothwendig grosses Allmosen in die fürnembste Kirchen selbigen Königreichs außspenden müsse. Was die Mutter GOttes einrathet / sollen wir nit thun können? Du wirst sagen: diß wäre gut vor die Reichen / vnd die Mittel haben: Ich aber vermags nit. Liebster / bist nit reich genug an gutem Willen? Opffere GOTT auff den Willen / daß du gern Allmosen wurdest geben für die Seelen deß Fegfeurs / wann du Mittel hättest / vnd sage mit der heiligen Lydwina einer Holländischen Jungfrauen / welche genugsamb bekandt ist wegen ihrer Gedult von 38. Jahren in ihren grösten Kranckheiten. Man liset in ihrem Leben bey Surius / daß / als sie die Peynen betrachtete / so die Seelen in dem Fegfeur leyden müssen / sie öffters zu Gott gesagt: O mein GOtt / kundte ich nur mein Leben vnd Blut auffsetzen für dise betrangte Seelen / wie gern wolte ich es thun. Hätte schier vergessen beyzubringen einen GOttseeligen Gedancken Landspergij deß Carthäusers: Wann man / sagt er / an der Thür deines Hauß klopffet / so sprich: dises wird mein Seel

seyn

seyn deß Fegfeurs / welche ein Allmosen von mir begehret / vnd wañ du gleich darauff sagest: Requiem æternam dona ei Domine, HErr / verleyhe ihr die ewige Ruhe / mit einem Stuck Brodt / oder ein Kreutzer in der Hand / wirst du ein dopplētes Allmosen geben dem Armen / vnd der Seel im Fegfeur. Ist das nit ein andächtige Erfindung?

Drittes Mittel.

Das Gebett.

DA der Sohn GOttes in seinem Evangelio gesagt: Begehret / ihr werdet empfangen: Klopffet an die Thür / vnd man wird euch auffthun. Hat er nicht eine Versicherung gegeben / daß / wann man ihn bitten wird / die Himmels-Porten denen Seelen deß Fegfeurs zueröffnen / er es verwilligen werde? Und ist es nit dann das Gebett / daß man von jhm dise Gnad begehret? So muß man dann für gewiß halten / daß es ein sehr kräfftiges Mittel seye. In dem Leben der heiligen Elisabeth liset man / daß sie in dem Traum ihr Mutter knyend vnnd häulend

lend gesehen / die mit einer kläglichen Stimm ihr sagte: O mein Tochter / erjnnere dich der Schmertzen/mit welchen ich dich gebohren hab / vnnd bitte für mich/ dan ich leyde grausambe Schmertzen in dem Fegfeur / weil ich meinen Leib gar zu haiglich gehalten hab. Mercket diß Wort / ihr Zärtling. Auff dise Stimm begab sich die heilige Elisabeth zu dem Gebett/ vnd bald hernach wurde ihr Mutter von dem Fegfeur erlöset. So ist es dann ein gewisse Warheit/ daß das Gebett sehr verhülfflich den armen Seelen / welchen noch nicht vergunt ist GOtt zu sehen. Brauche diß Mittel / vnnd es werden sich einstens die erlößte Seelen auch dises Mittel bedienen dir den Himmel auffzuspöhren.

Vierdtes Mittel.

Die heilige Meß.

WAnn man recht erwögen will den Verdienst deß Heil. Meß-Opffers / so wol wegen der Vortrefflichkeit der Persohn/ dero das Opffer zu Ehren geschicht / welche GOTT ist / als den hohen Werth der Sach / so

so geopffert wird / welche da ist JEsus Christus ruhend in der heiligen Hosti / so kan man keines Weeg zweifflen / daß ein H. Meß / die GOTT auffgeopffert wird zur Genugthuung der Peynen / welche die Seelen in dem Fegfeur außstehen müssen / von einer besonderen Krafft seye. Und wann ein Zweiffel vorfallete / darff man nur hören reden dise Seelen selbst. Henricus Suso ein Dominicaner erzehlet in seinen Bücheren / daß / als er zu Cölln gestudieret / habe er mit einem Religiosen einen Pact gemacht (oder sich verbunden) welcher der letztere sterben wurde / solle zwey H. Messen lesen für den ersten / welcher dises Zeitliche seegnen wurde. Als sie in dise Bedingnuß eingewilliget / stirbt der Religios / vnd erscheinet bald hernach dem Henrico Susoni / beklagt sich über jhn / vnd sagt ihm: Suso / du hast vergessen dein Versprechen: Ich bin schon etlich Täg von der Welt abgeforderet / vnd du hast noch nit Meß gelesen. Ach! es ist wahr / gibt zur Antwort Suso / aber ich hab doch alle Tag für dich gebettet. Auff dises denckwürdige

gab

gab der Verstorbne eine schöne Antwort / welche ich bitte dir gesagt seyn zu lassen / damit du fleissiger lassest Meß lesen für die Seelen im Fegfeur. Es wird erforderet / sagt der Verstorbne / das Blut JESU CHRISTI abzukühlen vnnd außzulöschen meine Flammen. Darauff liset Suso die H. Messen / vnd bald hernach hat er gesehen dise Seel in Himmel fliegen. Nach disen kan man keinen vernünfftigen Zweiffel mehr haben / daß nit die Meß ein stattliches Mittel seye die Seelen auß dem Fegfeur zuerlösen / welches auch der heilige Gregorius bekräfftiget / indem er / wie er selbsten erzehlet in seinen Gesprächen / dreissig Messen hat lesen lassen für einen auß seinen Ordens Genossen / vnd endlich jhne von seinen Peynen befreyet in den Himmel gebracht. Ach! lieber Freund der Seelen im Fegfeur / seye beflissen auff dises Mittel / sparre nicht deinen Seckel Messen lesen zu lassen / opffere zum öfftern auff mit dem Priester das kostbare Blut JEsu Christi seines Sohns / vnd man wird dir nichts abschlagen.

Fünfftes Mittel.

Die Andacht zur seeligisten Jungfrauen.

WAñ die seligiste Jungfrau redet/ so kan man ohne Sünd keinen Zweiffel ab der Warheit ihrer Wort tragen. Vernime was sie einstens der heiligen Brigitta gesagt / wie es zu lesen ist in dem Buch ihrer Offenbahrungen: Ich bin/ sagt sie ihr / die Mutter der jenigen / so in dem Fegfeur seynd / vnnd es hat GOtt beliebt / daß durch mein Bitt die Peynen/welche ihren Sünden angemessen seynd/alle Augenblick gemildert werden. O wol schöne vnnd heilige Wort/ alle Gemüther zur grossen Andacht gegen der seeligisten Jungfrauen zuvermögen / vnd anzutreiben / daß sie bey ihr anklopffen / wann sie wollen ein Seel auß dem Fegfeur erlösen : daß es aber nicht lähre Wort seyn / erscheinet auß dem / daß in eben disen Erscheinungen gemeldet wird / daß die heilige Brigitta einen gewissen andächtigen / vnd gegen den Armen sehr freygebigen Edelmann vnser

lieben

lieben anbefohlen/ so kürtzlich gestorben ware / hab sie von jhrem Sohn JEsu Christo drey grosse Gnaden für jhn erhalten: Erstlich / daß er nichts in dem Fegfeur zu leyden habe an dem Gesicht. Anderns/ auch nicht an dem Gehör/ vnd endlich in dem Anrühren oder Fülung; Also wurden seine Schmertzen sehr gemildert durch die Vorbitt der Mutter GOttes. Ach! Lieber/ vergisse doch nit öffters vnser liebe Frau zu bitten für die Seelen deß Fegfeurs/ vnd wann du sie nennest ein Trösterin der Betrübten / thue jhr anbefehlen dise arme betrangte Seelen/ welche beraubt seynd der Anschauung GOttes.

Sechstes Mittel.

Die Andacht zu dem heiligisten Leyden JEsu Christi.

DEr grosse heilige Augustinus in Betrachtung deß Leyden vnnd Sterben JEsu Christi sagt sehr weißlich: Nichts ist vns so nutzlich vnd heylsamb / als zum öffteren gedencken / was der Sohn GOttes für vnsere Seelen gelitten. Die Erjnnerung seiner

Wunden ist ein Artzney-Mittel für unsere Armseeligkeiten / unnd noch besser zu reden für die Qual und Peynen derjenigen / welche brinnen in den Flammen. Der Wol-Ehrwürdige P. Alexis von Salo Capuciner gibt den Rath / man solle GOtt dem Sohn auffopffern alle Schmertzen / welche er außgestanden hat / unnd sie den Seelen in dem Fegfeur schencken / jhne ersuchend / er wolle in Ansehen seiner Schmertzen jhnen gnädig und barmhertzig seyn. Zum Exempel soll man bitten am Sonntag / er soll sich erjnneren seiner Angst auff dem Oelberg / am Montag / was er außgestanden hat im Hauß Annas / rc. und so fortan. Unnd daß er durch die Verdienst seines Leydens einer gewissen Seel im Fegfeur Gnad erzeige. Auff solche Weiß die fünff Wunden JESU Christi brauchen ist so vil / als mächtige Vorsprecher haben / welche sich befleissen umb die Loßlassung der armen Seelen auß dem peynlichen Kercker.

Sibendes Mittel.

Die Andacht öffters das De profundis zu betten.

DIe lange Andachten / vnnd Gebett seynd nicht allzeit die beste / es braucht nur ein andächtiges Vatter vnser / oder De profundis, dise Seelen zu trösten vnd zuerlösen. GOtt sihet nicht an die Länge deß Gebetts / sondern den Eyffer. Er ist mit wenigem zufriden / wann es nur mit Andacht gesprochen wird. Ein kurtzes Gebett ziehet manchesmahl eine Seel auß dem Fegfeur / welches ein gantzer Psalter übereylet / vnnd herab gehaßplet nicht vermöcht hätte. Jener grosse Cantzler in Engelland Thomas Morus hatte einen schönen Brauch / täglich seine Haußgenossen ins gesambt zuberuffen zu dem Gebett / welches nie vollendet wurde ohne einem De profundis für die Abgestorbne. Was sagst du darzu? Kanst du nicht eben dises verrichten?

Achtes Mittel.

Das Pater noster vnnd Ave Maria andächtig betten.

DIe heilige Gertrudis / dise mit JEsu Christo so bekandte Tochter hatte einsmahls das Hertz gefaßt jhne zu fragen / weilen sie nicht kundte Schwachheit halber die Tagzeiten von den Abgestorbnen betten / Er sich vergnügen wurde mit einem kürtzeren Gebett: Freylich in allweeg / sagt der Sohn GOttes / zweiffle nit daran / vnd an statt der 150. Psalmen erwecke so vil Ubungen der Liebe / vnd bette zuweilen ein Vatter vnser / so wird mir dein Gebett sehr angenemb seyn. Ich vermeyne / du könnest dich wol verlassen auf dise heilige vnd vnfehlbare Wort.

Neundtes Mittel.

Die Ubung der Tugend.

OSorius in seiner sechsten Fasten-Predig meldet von einer gar Gottseeligen Wittib / welche nach empfangnen Bericht / daß jhr einiger Sohn vnglücklich ermordet worden / von

von Hertzen verzyhen hat dem Todtschläger / und zu gleicher Zeit ist jhr die Seel jhres Sohns auß dem Fegfeur kommend erschinen / und gesagt: mein liebe Mutter / da du auß Liebe GOttes dem jenigen / der mir das Leben genommen / verzyhen hast / bist du zum andernmahl mein Mutter worden / dann du hast mich auß dem Fegfeur erlöset / wo ich noch lange Zeit hätte sitzen müssen / und hast mich für den Himmel gebohren / wohin ich jetzt abfliege. O wie nutzlich ist es denen verzeyhen / so uns belendigen ? man macht jhm selbst einen grossen Verdienst / und hilfft zugleich denen Seelen im Fegfeur: Die Freygebigkeit gegen den Armen / unnd die Beflissenheit auch den Mündisten das Recht zusprechen / haben Constantino einem Priester in Toxanien auß disen Flammen herauß geholffen. Nimme vor einige Ubung der Tugenden / dähme deine Anmuthungen / hüte dich im geringsten einen andern zubeleydigen / und dises den armen Seelen zu Nutzen / wirst du jhnen vil Liebs erweisen.

Zehendes Mittel.

Die Erlösung eines Gefangnen.

ES ist dir nicht vnbekandt/was in dem Krieg vnder denen Officiern gebräuchlich / welche nach vilen Schlachten / vnnd grossen Veränderungen deß Glücks ihre Gefangene außwechßlen. Man kan eben dises vnder den Lebenden / vnnd Abgestorbnen machen. Erlöse auß Liebe GOttes einen armen Gefangnen / vnd GOTT wird dir zu Lieb einen Gefangnen auß dem Fegfeur in die Freyheit setzen. Dises ist fürwahr ein schönes Mittel / vnd du kanst dich dessen leichtlich bedienen / wann du ein Stuck Geldts herschiessest / den jenigen auß den Gefangnen loß zu kauffen / welcher zum wenigisten schuldig ist.

Aylfftes Mittel.

Die Abtödtung deß Leibs/ vnd deß Geists.

Etwas außstehen für die leydende Seelen ist so vil/ als ihre Peynen milderen. Seinen Leib casteyen/ die Schmertzen/ so dise Seelen außstehen/ ringer zu machen/ ist ein Zeugnuß/ daß man ihnen helffen woll/ vnnd eine Weiß vor sie zubezahlen/ vnd genug zu thun der Gerechtigkeit GOttes/ welcher sie villeicht gefangen haltet/ weilen sie die Begürlichkeit deß Fleisch/ oder die Sinnlichkeit ihres Leibs nit genugsamb gedähmet haben. Die H. Catharina von Senis/ wie zu lesen in den Geschichten deß heiligen Dominicaner-Ordens/ begehrte von GOtt inständig/ daß sie dörffte etwas leyden für die Peynen/ so ihr Vatter/ wann er sterben solte/ sonsten müste außstehen in dem Fegfeur/ damit er Schnurgrad in Himmel kommete. Nach ihrem Gebett wurde sie überfallen von einem sehr harten vnd empfindlichen Seytenstechen/ welches gewehret hat biß zu End ihres Lebens.

Ihr einiger Trost ware zu sagen: Ich leyde für meinen lieben Vatter / der im Himmel ist. Der Geschichtschreiber setzet hinzu / daß ihr Vatter offtermahl von Himmel herab kommete ihr zu dancken vmb das / was sie jhme zu Lieb übertragete. Leyde etwas wenigs für die abgestorbne Glaubige / vnd es wird jhnen zu einer Erquickung dienen.

Zwölfftes Mittel.

Die Ablaß.

WAnn die Päbst wahre Statthalter JEsu Christi / vnnd getreue Außspender deß Kirchen-Schatz denen Glaubigen Ablaß ertheilen / vnd jhnen erlauben sie zugewinnen zur Erlösung der Seelen im Fegfeur / geben sie genug dardurch zuverstehen / ihr Meynung seye / daß man sich dessen bedienen als eines leichten vnd kräfftigen Mittels jhnen zu helffen / nicht daß man eben glauben müsse / als ertheileten sie dise Ablaß für die Seelen deß Fegfeurs auß einem Obrigkeitlichen Gewalt / dann diser erstrecket sich nur auff die Lebendige / sondern sie gebens

nur Vorbitt-weiß / das ist / sie lassen nicht nach die Straff Krafft einer Loßsprechung / wie sie es gegen den Lebendigen pflegen / sondern sie anerbieten nur die Bezahlung / vnnd erwarten die gute Würckung / oder Annemmung derselben von der Barmhertzigkeit Gottes. Dises Mittel ist sehr leicht / weilen es nur bedarff einige Ablaß-Pfenning / oder geweichte Bilder zu haben / auff welchen die Ablaß gelegt seynd / vnd sich befleissen das jenige zu leysten / was die Bull erfordert sie zugewinnen. Diser Mühe dich zuentheben / vnnd dises Mittel leicht in die Ubung zu bringen / wollen wir in folgendem Capitl darvon handlen / nach dem Beschluß dises.

Beschluß.

WOlan dann ihr liebreiche vnnd mitleydige Christen / welche in Erinnerung der grausamben Flammen in dem Fegfeur / vnnd der Seelen / so darinn gequälet werden / euch von weinen nicht köndt enthalten / wischet ein wenig die Zäher ab / damit ihr euch vil munterer bedienen könnet

Erstlich deß Fasten. 2. Deß Allmosen gebens. 3. Deß Gebetts. 4. Der heiligen Meß. 5. Der Anvacht zur seeligisten Jungfrau. 6. Eines andächtigen Pater noster. 7. Oder De profundis. 8. Der Andacht gegen dem bittern Leyden JEsu Christi. 9. Der Ubung der Tugend. 10. Der Erlösung eines Gefangnen. 11. Die Abtödung deß Fleisch. 12. Endlich der Ablaß zum Trost diser armen Seelen. Wann ihr jhnen verhülfflich seyet durch dise zwölff Mittel / werdet ihr euch die Mühe ersparren in das Fegfeur hinab zu steigen / vnd gar leicht in Himmel kommen.

Sibendes Capitel.

Von denen Ablaßen.

Under disen aber seynd besonders folgende vier / durch welche denen leydenden Seelen sehr nachtrucklich kan geholffen werden.

I.

CLemens der XI. hat auff die Cronen / Rosenkräntz / Creutz / vnd Ablaß-Pfennig / deren vnzahlbar vil seynd an allen Orthen vnd Enden außgetheilt

getheilt worden / vollkommnen Ablaß verlyhen dem jenigen / welcher wenigist in der Wochen die Cron unsers HErrn / oder unser lieben Frauen / den Rosenkrantz / oder den dritten Theil desselben / das Brevier, oder Officium unser lieben Frauen / das Officium der Abgestorbnen; die siben Buß- oder Staffel-Psalmen bettet; Jemand im Glauben underrichtet; die Gefangne oder Krancke in einem Spittal besuchet; Allmosen gibt; die heilige Meß höret / oder leset; auch an nachgesetzten Tägen / als an denen hohen Festtägen der Geburt Christi unsers HErrn; der heiligen drey Königen; zu Ostern; am Auffahrts-Tag; zu Pfingsten; am Fest der allerheiligisten Dreyfaltigkeit; am Fronleichnambs-Fest; zu Liechtmessen; am Fest der Verkündigung; Himmelfahrt / und Geburts-Tag Mariæ; deß heiligen Joannis deß Tauffers; der heiligen Apostlen Petri unnd Pauli; Andreæ / Jacobi / Joannis / Thomæ / Philippi und Jacobi / Bartholomæi / Matthæi / Simoni und Judæ / Mathiæ / deß heiligen Josephs / und aller Heiligen Got-

tes beichten vnd communicieren / auch für Außreuttung der Ketzereyen / für das Auffnemmen der Catholischen Kirchen / Frid vnd Einigkeit der Christlichen Fürsten vnd Potentaten / vnd andern Angelegenheiten der Römischen Kirchen betten wird. Es können auch alle dise Ablaß denen armen Seelen Vorbitt-weiß geschenckt vnd überlassen werden.

2.

Zur Zeit der viertzigtägigen Fasten kan man zum öffteren eine Seel erlösen / vnd täglich vnderschydliche Ablaß gewinnen / welche alle so wol vollkommne als vnvollkommne denen Seelen in dem Fegfeur können zugeeygnet werden.

3.

Es werden auch denen / die einer Congregation einverleibt seynd / sonderbare Gelegenheiten an die Hand gegeben / denen armen Seelen beyzuspringen; dann neben dem / daß sie gar offt eine Seel können erlösen / mögen sie sich auch allen Ablaß der Stationen zu Rom theilhafftig machen / vnd

dise denen Seelen mildhertzig schencken.

4.

Sonderbahr aber durch den Monatlichen Seelen-Ablaß erzeigt der gute Freund den Seelen seine Lieb vnnd Treu; deßwegen er nicht nur allein dißfalls nichts lasset ermanglen / was seine Persohn belanget / sonder trachtet auch auff alle Weiß andere dahin zubereden / besonders seine Undergebne / denen er auch alle Gelegenheit Macht vnd Zeit gibt / solchen Ablaß zugewinnen. Nicht weniger ist der gute Freund der Seelen höchst sorgfältig vnnd beflissen / daß dergleichen Päbstliche Gnaden vnd Ablaß-Pfenning vnder die Leuth kommen; daß man in der Fasten täglich die Kirchen / wo solche Ablaß zugewinnen / besuche / vnd das gehörige Gebett verrichte / wie auch daß die jenige / welche noch keine Sodales / sich einschreiben lassen / damit solcher Gestalten denen leydenden Seelen desto tröstlicher / häuffiger vnd kräfftiger möge geholffen werden.

Achtes Capitel.

Von andächtigen Ubungen / die man haben kan / wann man bettet für die Seelen im Fegfeur.

DEr gute Freund der Seelen im Fegfeur weißt wol / man müsse wenig reden / und vil thun / daß der Haupt-Punct nicht in dem bestehe / daß man wisse die Mittel disen Seelen zu helffen / sondern daß man selbige ergreiffe. Dahero werden wir jhm drey oder vier Andachts-Ubungen vorstellen / damit er die Wahl habe / und nicht verdrüssig werde ab einer allein.

Erste Ubung zu betten für die Seelen im Fegfeur.

JSt zubetrachten und anzusehen das Crucifix / und nach Anbetung seiner fünff heiligen Wunden JEsum Christum ersuchen / er wolle doch sein kostbares Blut herschencken zur Erlösung der höchst leydenden Seelen.

Die Ordnung / die man halten kan in disen andächtigen Anbettungen / ist / daß man zu erst die Wunden der rechten Hand anbette / vnd zu JEsu Christo sage: 1. Mein süsser JEsu / ich bette dich an an disem Creutz / vnd bette an die Wunden deiner rechten Hand. Durch das Blut / so auß diser Liebs-Wunden geflossen / erlöse auß dem Fegfeur die Seelen aller Priester / Pfarrer / Bischöff / vnd meiner Geistlichen Obrigkeit.

2. An der lincken Hand: Mein JEsu / ich grüsse dich an disem Creutz / ich bette an die Wunden deiner lincken Hand / vnd durch das auß diser Wunden vergossne Blut bitte ich dich gnädig zu seyn / vnd auß dem Fegfeur zuerlösen die Seelen meiner Befreundten / Freund / vnd Gutthäter / rc.

3. An dem rechten Fuß: Ich grüsse dich / mein süsser JEsu / ich bette an die Wunden deines lincken Fuß / durch das Blut diser Wunden erlöse auß dem Fegfeur die Seelen aller jenigen / so meine Feind gewesen / oder mich geplagt haben.

4. An dem lincken Fuß: O süsser JEsu/ ich grüsse dich/ ich bette dich an durch die Wunden deines lincken Fuß/ durch das auß diser Liebs-Wunden vergossne Blut thue ich dir anbefehlen die Seel meines Vatters (oder meiner Mutter.)

5. An der Seyten: O süsser JEsu/ich grüsse dich / ich bette an die kostbahre Wunden deiner H. Seyten/ durch das kostbare auß diser Liebs-Wunden vergossne Blut bitte ich auß dem Fegfeur zuerlösen die Seel/so dir zum liebsten ist/ vnnd dero ich zum meisten verbunden bin.

Andere Ubung zu betten vor die Seelen im Fegfeur.

Ist bißweilen seinen Rosenkrantz vor sie zu betten/ vnd bey jedem Gesätzle GOtt aufopfferen einen besonderen Schmertzen / welchen JEsus Christus in seinem Leyden außgestanden.

In disem ersten Gesätzle nach dem Pater noster kan man dises Gebett zehenmahl sprechen: Mein GOtt / vnd mein HErr/

HErr/ ich opffere dir auff zum Trost der Seelen im Fegfeur das Blut / welches dein Sohn JEsus vergossen hat in dem Garten / und ich bitte dich in Krafft dises Bluts jhnen Gnad zuerweisen.

An dem anderen Gesätzl opffere auff das in der Geißlung vergoßne Blut / dich bedienend obgemeldten Gebetts.

An dem dritten das in der Crönung vergoßne Blut.

An dem vierdten das auff dem Berg Calvari vergoßne Blut.

An dem fünfften opffere GOtt auff das Blut / welches sein Sohn an dem Creutz vergossen / und bitte jhn in Krafft dises Bluts gnädig zu seyn den Seelen im Fegfeur.

Wann dise Andacht dir zu lang vorkombt / ist es genug bey den grossen Grallen deß Rosenkrantz das Pater noster zu betten / und bey jeden kleinen diß kurtze Gebett: Pie Jesu dona eis requiem. Barmhertziger JEsu verleyhe jhnen die ewige Ruhe.

Dritte Ubung anzubefehlen die Seelen im Fegfeur / ist zu ihrem Trost die H. Meß auffzuopfferen.

HErr P. Ivo auß dem Orden deß H. Dominici Provincial in dem heiligen Land / wann er in der Hand die heilige Hostiam hielte / bettete zu GOtt auff dise Weiß: Mein HErr vnd GOtt / wann der Türck einen Gefangnen hätte / vnd einer auß seinen Dieneren jhn von jhme begehrte mit Anerbietung einer Schanckung von solchem Werth / dergleichen ich jetzt in der Hand halte / wurde er jhn gewiß loß lassen. Ach mein GOtt / deine Freygebigkeit ist nicht münder. Gibe mir dann dise / vnd dise Seel / so ich von dir verlange / vnnd erlöse sie auß dem Fegfeur. Ein schöne andächtige Ubung / welche man alle Tag bey der heiligen Meß vornennen kan / wann der Priester die heilige Hosti auffhebt.

Vierdte Ubung zum Trost der Seelen in dem Fegfeur auff alle Täg deß Jahrs.

Für den Sonntag.

DU wirst GOtt bitten für die Seel im Fegfeur / welche zum höchsten verlassen ist / vnd wann du selbigen Tag communicierst / wirst du für sie die H. Communion auffopfferen.

Ursach: Du erweisest ihr ein absonderliche Lieb / sie wird gewiß nit vndanckbar seyn.

Ubung: O HErr JEsu / ich bitte dich durch das kostbare Blut / welches du auff dem Oelberg vergossen hast / erlöse die Seelen deß Fegfeurs / benanntlich die zum höchsten verlassen ist / führe sie ein in dein Glory / wo sie dich in alle Ewigkeit lobe vnd benedeye / Amen. Pater noster, Ave Maria.

Für den Montag.

Bitte für die Seel / so die nächste an ihrer Erlösung.

Ursach: Sie hoffet desto mehr die Glory / je nähender sie ist bey ihrer Erlösung:

lösung: du raumest ihr auß dem Weeg alle Verhindernuß. Wie wird sie wol erkanntlich seyn?

Ubung: O HErr JEsu/ ich bitte dich durch das kostbare Blut/ so du vergossen hast bey der grausamben Geißlung/ erlöse die Seelen deß Fegfeurs/ benantlich die nächste an ihrer Erlösung/ führe sie ein in dein Glory/ allwo sie dich in alle Ewigkeit lobe vnd benedeye/ Amen. Pater noster, Ave Maria.

Für den Erchtag.

Bette für die jenige/ welche zum längsten soll in dem Fegfeur verbleiben.

Ursach: Dein Liebe macht/ daß dise allen anderen auff einmahl vorkombt/ vnd von diser so lang wehrenden Peynlichkeit befreyet wird. Wie wird sie dir wol verbunden seyn?

Ubung: O HErr JEsu/ ich bitte dich durch das kostbahre Blut/ welches du vergossen hast in deiner dörneren Crönung/ erlöse die Seelen deß Fegfeurs/ vnd benanntlich die letztere/ so herauß kommen soll/ führe sie ein in dein Glory/ allwo sie dich in alle Ewigkeit lobe vnnd bene-

benedeye / Amen. Pater noster, Ave Maria.

Für den Mittwoch.

Bitte für die Reichiste in Verdiensten.

Ursach: Sie wird die Reichiste auch seyn in der Glory / vnd ihr Vorbitt desto kräfftiger.

Ubung: O HErr JEsu / ich bitte dich durch das kostbahre Blut / so du vergossen hast in den Gässen von Jerusalem / als du dein Creutz auff deinen heiligen Schultern hinauß gezogen hast / erlöse die Seelen auß dem Fegfeur / vnd benanntlich die Reichiste in Verdiensten / führe sie ein in dein Glory / allwo sie dich in alle Ewigkeit lobe vnd benedeye / Amen. Pater noster, Ave Maria.

Für den Donnerstag.

Bitte für die jenige / welche gegen dem heiligisten Sacrament deß Altars die gröste Andacht gehabt.

Ursach: Wann sie wird in dem Himmel geniessen dises ihres liebsten Schatz / wird sie nicht vnderlassen ihne zu bitten vmb dein Heyl / vnd vmb die Gnad seinen

nen heiligisten Leib durch ein andächtige Communion vor deiner Sterbstundt zuempfangen.

Ubung: O HErr JEsu/ ich bitte dich durch dein kostbahres Blut/ welches deine Apostlen genossen an dem Vor-Abend deines Leydens/ erlöse die Seelen deß Fegfeurs/ vnd benanntlich die andächtigiste zu dem hochheiligen Sacrament deß Altars/ führe sie ein in dein Glory/ allwo sie in alle Ewigkeit dich loben vnd benedeyen wird/ Amen. Pater noster, Ave Maria.

Für den Freytag.

Bitte für die jenige/ dero du zum meisten verbunden vnd schuldig bist.

Ursach: Du entrichtest hierdurch eine hochwichtige Pflicht/ so ein Würckung ist der Gerechtigkeit.

Ubung: O HErr JEsu/ ich bitt dich durch das kostbahre Blut/ welches du vergossen hast am Stammen deß heiligen Creutz am Tag deiner Creutzigung/ erlöse die Seelen deß Fegfeurs/ benanntlich jene/ dero ich am meisten verpflichtet bin/ führe sie in dein Glory/

allwo

allwo sie dich in Ewigkeit lobet vnd benedeyet/ Amen. Pater noster, Ave Maria.

Für den Sambstag.

Bitte für die/ so vnser lieben Frauen die angenembste ist.

Ursach: Unser lieben Frauen geschicht dardurch ein Gefallen/ sie wird dir verbunden/ vnd wird sich wissen einzustellen.

Ubung: O HErr JEsu/ ich bitte dich durch das kostbahre Blut/ so auß deiner gebenedeyten Seyten flosse/ erlöse die Seelen deß Fegfeurs/ benanntlich/ welche deiner heiligen Mutter die liebste ist/ führe sie in dein Glory/ allwo sie dich in Ewigkeit lobe vnnd benedeye/ Amen. Pater noster, Ave Maria.

Neundtes Capitel.

Von denen Exemplen der jenigen/ welche fleissig vnd andächtig für die Seelen deß Fegfeurs gebettet haben.

DEr gute Freund der Seelen im Fegfeurs ist von sich selbst geneygt/ jhnen zu helffen mit seinem

nem Gebett vnd anderen guten Wercken / daß es also nit nothwendig wäre jhme Exempel vorzubringen / welche jhne darzu ansporreten / nichts destoweniger weilen sein Eyffer kan abnemmen / vnd sein Andacht erkalten / als muß man jhn mit Vorstellung anderer Beyspil in seinem löblichen Eyffer erhalten.

I.

Als der heilige Augustinus sich erkandtlich zeigen wolte gegen seiner heiligen Mutter Monica / hat er jhm nach jhrem Todt nichts so sehr lassen angelegen seyn / als jhr vil Gebett zuwegen zu bringen / ersuchte offtermahl die Priester jhrer in dem heiligen Meßopffer ingedenck zu seyn. In seinen Bekandtnussen 9. Buch 12. Capitel.

II.

Der heilige Nicolaus von Tolentin wurde nach Zeugnuß Surij in seinem Leben von einer Seel deß Fegfeurs gebetten / vor sie Meß zu lesen / begehrte derohalben von seinem Oberen Erlaubnuß Meß zu lesen die gantze Wochen hindurch für die Seelen in dem Fegfeur; als dises geschehen / kamen vil

Seelen jhme zu dancken / ehe sie nach dem Himmel abgeflogen. Ist das nit ein grosses Glück? Warumb trachtest nit darnach?

III.

Der heilige Odilo Abbt von Cluniac ware so beflissen vnd embsig für die Seelen deß Fegfeurs zu betten / vnd vor sie betten zu lassen / daß nach Zeugnuß eines heiligen Einsidlers die höllische Geister sich beklagt haben / daß er vnd seine Ordens-Genossen gar zu offt die Seelen auß dem Fegfeur erlöseten / dessen er dann erjnneret / eben darumb befohlen das Gebett zuvermehren / vnnd alle Jahr einen Tag zuerwöhlen / an welchem man eine allgemeine Communion verrichten solte für alle Abgestorbne. Was in seinen Clösteren eingeführet worden / das wird nunmehr in der gantzen Catholischen Kirchen fleissig gehalten. Surius in seinem Leben.

IV.

Der heilige Franciscus Xaverius / wie wir lesen in seinen Epistlen am andern Buch / ware kaum in Indien angelangt / sich vmb die Bekehrung der Unglaubi-

gen anzunemmen / so ware er alsogleich gedacht / wie er den Seelen in dem Fegfeur kundte verhülfflich seyn / und zu disem End brachte er von Rom zuwegen ein Altare privilegiatum für die Haupt-Kirch zu Goa / auff welchem so offt man Meß lesen wurde / allzeit ein Seel auß dem Fegfeur erlösen kundte. Weiters als er zu Malaca ware einer vornehmen Statt in Indien / gienge er selbst durch alle Gässen / und leutete mit einem Glöcklein wehrender Nacht / die Schlaffende auffzuwecken / damit sie für die Abgestorbne betteten. O löblicher Eyffer!

V.

Der heilige Libertus Bischoff zu Cammerich hatte alle Nacht disen Gottseligen Brauch / seinen Schlaff zu underbrechen / auff die Freythöf zu gehen / unnd zu betten für die Seelen im Fegfeur / und da er in dem Freythof von St. Niclas ware / und sprache: Fidelium animæ per misericordiam Dei requiescant in pace. Der Glaubigen Seelen sollen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Friden ruhen / antworteten jhm die Abgestorbne: Amen. Wie es in seiner Histori Gazetus erzehlet.

VI.

O wol ein schön vnnd höchst-rühmliche Gewonheit / so Thomas Morus der Cantzler in Engelland vnd Martyrer hatte / welcher alle Tag seine Haußgenossne zusammen beruffete zu dem offentlichen Gebett / zu End desselben bettete man den Psalm: De profundis für die Seelen deß Fegfeurs. Kanst du nit eben dises thun?

VII.

Die heilige Lydwina / wegen der vngemeinen Gedult genugsamb bekandt / ware so begürig den armen Seelen eine Hülff beyzubringen / daß sie einige zuerlösen sich GOtt dem HErrn angetragen die grausambiste erdencklichiste Peynen außzustehen. Hättest du das Hertz diser Jungfrauen?

VIII.

Die heilige Catharina von Senis / weilen sie in Sorgen stundte / ihr verstorbner Vatter möchte in dem Fegfeur seyn / begehrte von GOtt etwas zu leyden zu seiner Erquickung / GOTT erhörete ihr Bitt / schickte ihr zu einen Schmertzen an der Seyten / den sie ihr

Leben hindurch müßte außstehen / aber mit solcher Gedult / daß sie sich dessentwegen niemahlen beklagt. Surius in ihrem Leben.

IX.

Als die heilige Gertrud durch Göttliche Offenbahrung erfahren / daß eine auß ihren Closter-Frauen in dem Fegfeur seye / batte sie GOtt so inständig vnd demütig für sie / daß sie endlich ihr Erlösung erhalten. Folge ihr nach / vnd du wirst auch eine erlösen.

X.

Der seelige Bruder Joannes von Alvernia auß dem Orden deß H. Francisci / wie zu lesen in ihren Chronicken / hatte dise Andacht / daß / wann er Meß lesete / vnd den Kelch auffhebet / zu sagen pflegte: Erinnere dich / O mein GOtt / der Liebe / mit welcher du dises kostbare Blut vergossen hast für deine Außerwöhlte / so in dem Fegfeur sich befinden.

XI.

Es begabe sich im Jahr 1610. daß ein armer Japoneser seinen Vatter verlohren / vnnd da er GOtt für sein arme Seel wolte betten lassen / er sich in sol-

cher Armuth befunden / daß er nichts hatte als seinen Rock für eine Meß herzu geben. Der P. Solierius, der die Geschicht beschreibt / meldet / er habe sich außgezogen / vnd den Rock einem Priester gegeben / vmb eine Meß zu haben / diser aber gantz erstaunet ab seiner Frombkeit / habe jhm selben heimbgestellt / vnnd sein Andacht dannoch befridiget.

XII.

Ich kan nicht mit stillschweigen vmbgehen die Andacht der Herren von Avignon / welche / nachdem sie eine Bruderschafft auffgerichtet / gleich jener zu Rom / auch eine Octav für die Abgestorbne eingesetzt / in welcher sie vnderschydliche gute Werck verrichten zum Trost der Abgestorbnen. Der Pabst hat jhren Eyffer vnd Andacht dermassen wol auffgenommen / daß er jhnen vil Freyheiten vnd Ablaß gnädig verlyhen.

Beschluß.

DIse Exempel werden erklecken dem guten Freund der armen Seelen zu sagen / daß / wann er offt

offt vor sie bettet / seye er nicht allein der jenige / so dise Andacht heget / vnd wann er will disen Exemplen nachkommen / werde er einstens so glückseeligseyn / als die jenige / welche wegen jhrer Gottseeligen Andacht für die abgestorbne Seelen die ewige Freud vnd Seeligkeit erhalten haben.

Zehendes Capitel.

Andächtige Gebett für die Seelen in dem Fegfeur.

Gebett zu GOtt dem Vatter.

O Gütigister / vnnd mildreichister GOTT / welcher nichts anders verlanget / als Barmhertzigkeit zuerzeigen / sihe an mit einem mitleydigem Aug die arme Seelen / so in dem Fegfeur leyden / vnnd in Erjnnerung / daß die deine Geschöpff seynd / befreye sie von ihren Peynen: Du hast vor Zeiten Jsaac von dem Scheitterhauffen / vnd deinen Diener Loth von der Einäscherung Sodoma erlöset. Erzeige / O mein

mein GOtt / eben dise Gütigkeit denen Seelen / so beraubt seynd deiner Glory / vnd nur die Zeit erwarten / in welcher dir belieben wird sie jhnen mitzutheilen. Halte nicht länger auff jhre Loßlassung / vnd nimme an zur Bezahlung der von jhren Sünden verdienten Straffen die äusserste Schmertzen / welche dein Sohn JEsus außgestanden hat sie in Himmel zu bringen. Ich weiß wol / O gütiger GOtt / wann du ansihest jhr geweßte Schwachheit zum sündigen / vnd jhr Unerkandtlichkeit der von dir empfangnen Gutthaten / sie noch lang dein scharpffe Ruthen zuerfahren haben / aber wende die Augē auff Jesum Christum / lege jhnen zu die Verdienst seines kostbahren Bluts / eyle / O mein GOtt / jhnen Gnad zuerweisen. Soll aber noch was übrig seyn deiner Göttlichen Gerechtigkeit abzustatten / nimbe an / O ewiger Vatter / den guten Willen / den ich hab darfür genug zu thun / vnd in meiner Persohn zu forderen / oder abzustraffen / was sie noch auffhalten kan in dem Fegfeur. Du bist schon so gut mir dise Gnad zuverwilligen. Solte

mein Unwürdigkeit die Würckung darvon verhinderen / ach grosser GOtt! setze mein Seel in solchen Standt / daß sie dir wolgefalle / damit die Seelen / für welche sie dich bittet / eine Hülf erfahren / vnd wann sie auß dem feurigen Kercker herauß kommen / sie dich loben / lieben / vnd ehren in alle Ewigkeit / Amen.

Gebett zu JEsum Christum.

Gütigister JEsu / wahrer Heyland vnserer Seelen / welcher auß einer dir angebohrnen Neygung vns verlangest guts zu thun / vnd vns zum öfftern anstrengest / es von dir zubegehren / indem du sagest: Begehret / vnd jhr werdet empfangen / lasse dir gefallen die Bitt / so ich an dich stelle für die Seelen deß Fegfeurs / vnd schlage mir nicht ab jhr Erlösung: Ich begehre sie von dir / wiewolen gantz vnwürdig / aber angefrischt von einer Kindlichen Zuversicht hoff ich auff deine Göttliche Gütigkeit / du werdest jhnen gnädig seyn. Erinnere dich / mein süsser Heyland / daß es von deinem Blut erkauffte Seelen seynd / verordnet zu deiner Glory /

ry/ vnd deine Mit-Erben in dem Himmelreich. Sihe sie an / O mein GOtt / als eine vortreffliche Eroberung deines Creutz/ vnd ein heilige Beuth / welche du dem gewaltigen Sathan entrissen hast. Der Ursachen halber gibe jhnen eine Linderung in jhren Peynen / vnnd erlöse sie von disen grausamben Flammen deß Fegfeurs / damit sie der Glory geniessen / die du jhnen verdienet hast. Wann die Zäher Marthæ vnd Mariæ vor Zeiten dein Hertz erweichet haben / vnd vermöcht jhren Bruder den todten Lazarum auß dem Grab zuerwecken/ erzeige nicht weniger Gütigkeit auff mein jnständiges Bitten für dise betrangte Seelen. Es braucht nur ein Wort / so seynd sie erlöset. Rede dann/ O Göttlicher Heyland / vnd befehle disen armen Seelen auß disen Flammen herauß zu kommen. Du hast dich mit Versprechen verpflichtet zu trösten / vnd zuerquicken die jenige / welche zu vil beladen jhr Zuflucht zu dir nemmen werden. Da seynd dise arme Seelen / welche sehr betrübt seynd sich länger deiner Glory beraubt zu sehen. Gib jhnen einige Vertröstung

vnd Erquickung. Ich bitte vmb dise Gnad für alle ins gemein / vnd für die jenige / welche du weißt / daß sie bedürfftiger seynd / vnnd wann du mein Bitt gar zu vermessen erachtest / so stelle ich sie auff die Verdienst deines H. Bluts / vnd beschwöre dich durch deine kostbare Wunden / durch dein heiliges Creutz / durch dein bitteres Leyden / durch dein köstlichen Todt / durch alle Ständ / vnd Geheimbnussen deines Lebens / auff das bäldiste auß dem Fegfeur die darinn gefangne Seelen loß zu lassen / damit sie theilhafftig gemacht deiner Verdiensten eingehen mögen in den Himmel dich allda zu sehen / zu loben / zu lieben / zu dienen / zu ehren in alle Ewigkeit / Amen.

Andächtiges Gebett zu der seeligisten Jungfrauen für die Seelen im Fegfeur.

Ich grüsse dich / O grosse Himmels-Königin / würdigiste Mutter meines Erlösers / wirffe mich zu deinen Füssen / vnd erkenne / daß du die Mutter seyest der Barmhertzigkeit / vnnd Trösterin der Betrübten. Dise

zwey Titl machen mir das Hertz/dich zu bitten für die arme Seelen deß Fegfeurs / vnd zuersuchen/ du wollest all dein Vermögen vnd Ansehen einlegen bey GOtt / vnnd deinem lieben Sohn JEsu/damit sie jhnen gnädig seyen/vnd dir jhre Befreyung zusagen. Ach du Ehrwürdige Jungfrau! Erjnnere dich/ daß einstens die Höllen den Zetel zuruck gegeben hat eines auß deinen Dieneren/ vnnd zu schwach gewesen/ deiner Bitt vnd Verlangen sich zuwidersetzen. Begehre dan̄ die Loßlassung diser Seelen / vnd ich zweiffle nicht / du werdest sie erhalten. Es seynd Seelen/ welche dein Sohn erkauffet hat / deine Gütigkeit geliebt / vnd deine Barmhertzigkeit von vilen Sünden befreyet hat. Mache sie auch ledig von dem Fegfeur/vnd seye jhr Vorbitterin bey GOtt. Verfechte so mächtig jhren Handel/ daß sie endlich erlöset werden auß der Gefängnuß / in welcher sie die Göttliche Gerechtigkeit auffhaltet. Löse auff die Banden / an denen sie angefäßlet seynd / mildere die Flammen/ so sie brennen/ vnd vergnüge jhr Begürd / die sie haben dich in dem

Himmel zu sehen. Ach / O du grosse vnd glorwürdige Jungfrau/saume dich nicht länger für sie anzuhalten / vnnd weilen du dir laßt angelegen seyn das Heyl vnd die Freud der Seelen / die dein Sohn mit seinem Blut gereiniget/ erbarme dich der jenigen/ welche mitten in den Flammen sitzen / vnd nit können ruhig seyn / biß sie dich Glorwürdig in Himmel sehen mögen / vnnd ehren die gantze Ewigkeit hindurch / welches sie bitten/ daß du von deinem Sohn wollest zuwegen bringen / damit sie jhn mit dir loben vnd lieben mögen in alle Ewigkeit/ Amen.

Andächtiges Gebett zu dem heiligen Joseph für die Seelen deß Fegfeurs.

O Getreuer Verwalter deß Hauß GOttes / würdigister Oberer JEsu Christi vnnd Mariæ / vnvergleichlicher heiliger Joseph / welcher nichts versagen kanst von allem / so man von dir begehret / erlaube mir an dich ein vnderthänigiste Bitt zu stellen zu gutem der Seelen in dem Fegfeur; sie

sie haben ein jnnbrůstige Begürd Gott in dem Himmel zugeniessen / vnd dich in der Glory gantz glantzend zu sehen / aber der Sententz der Göttlichen Gerechtigkeit haltet sie zuruck in disen Flammen. O gerechter Mann! O heiliger Statthalter GOttes! nimme dich an durch dein Vorbitt dises Urtheil zu ånderen / oder zu milderen: Erbarme dich diser armen Seelen / welche in åusserster Betrůbnuß vnnd Qual stecken / vnd wann du vor Zeiten JEsum vnnd Mariam errettet hast von der Grausambkeit deß Herodis / so erlöse auch auß den Peynen deß Fegfeurs die von JEsu Christo so theur erkauffte / vnnd von Maria so jnnigliche geliebte Seelen. Höre an dise arme Seelen / welche dich bitten / JEsum zu sehen deinen liebsten Hertzens-Trost. Höre an die Liebs-volle Seufftzer / vnd saumbe dich nit långer jhnen Gnad vnd Barmhertzigkeit zuerhalten / damit sie Glorwürdig im Himmel die Gesellschafft halten / GOtt zu loben / zu dienen / zu lieben in alle Ewigkeit / Amen.

Die siben Bußpsalmen wider die siben Todtsünden / so auch können für die Abgestorbne gesprochen werden.

Der erste Bußpsalm / wider die Hoffart.

Domine ne in furore. Psal. 6.

ACh HErr / straffe mich nit in deinem Grimmen: vnnd züchtige mich nit in deinem Zorn.

Erbarm dich mein O HErr/dann ich bin schwach: HErr mach mich gesund / dann meine Gebein seynd zerschlagen.

Und mein Seel ist hart betrübt: aber O HErr wie lang?

Wende dich HErr / vnd errette mein Seel: hilff mir/ vnd mach mich seelig / vmb deiner Barmhertzigkeit willen.

Dann vnder den Todten ist keiner / der dein gedenckt: in der Höll aber/ wer wird dich loben?

Ich arbeite in meinen Seufftzen / ich wasche alle Nacht mein Beth: vnd begiesse mit meinen Thränen mein Geliger.

Mein

Mein Aug ist betrübt vor deinem Zorn: vnd ich bin alt worden vnder allen meinen Feinden.

Weichet von mir alle die Boßheit würcken: Dann der HERR hat die Stimm meines Weinens erhöret.

Der HErr hat mein Flehen gehört: der HErr hat mein Gebett angenom̄en.

Es müssen alle meine Feind schamroth/vnd sehr betrübt werden: sie müssen sich vmbkehren/vnnd sich schämen schnell/vnd bald.

HErr/gib jhnen die ewige Ruhe/vnnd das ewig Liecht leuchte jhnen/Amen.

Der ander Bußpsalm wider den Geitz.

Beati quorum peccata. Psal. 31.

SEelig seynd die/welchen jhre Sünden vergeben seynd: vnnd welcher Missethaten bedeckt seynd.

Seelig ist der Mensch/dem der HErr die Sünd nicht zurechnet/vnnd in deß Geists kein Betrug oder Falschheit ist.

Dann da ich die Sünd verschwig/da ver-

da verschmachteten mir meine Gebein/ vnnd innerliche Kräfften / durch mein tägliches Häulen.

Dann Tag vnnd Nacht lag dein Hand schwärlich auff mir/ich hab mich aber bekehrt in meinem Elend/ dieweil der Dorn meines Gewissens in mir hafftet.

Darumb hab ich dir HERR meine Missethat gebeichtet: vnd meine Ungerechtigkeit nit verborgen.

Ich sprach: ich will mein Ungerechtigkeit wider mich dem HErrn beichten: Da vergabest du mir die Boßheit meiner Sünden.

Für welche wird ein jeglicher heilig bitten zu dir zu bequemer Zeit.

Jedoch in grossem Wasser vnd Sündfluß werden sie an dich nit gelangen.

HErr/ du bist mein Zuflucht in der Trübsahl / die mich vmbgeben hat / du bist mein Frolockung : erlöse mich von denen / die mich vmbgeben haben.

Ich will dir Verstand geben / vnnd dich vnderweisen in dem Weeg/ den du wandlen solt: vnnd meine Augen will starck halten über dir.

Ihr

Ihr solt nit werden/wie die Roß vnd Maulthier / in welchem kein Verstand ist.

Mit Zaum vnnd Gebiß bezwing ihre Wangen / welche nicht zu dir nahen.

Vil seynd deß Sünders Geißlen: Wer aber in dem HErrn hoffet / den wird die Barmhertzigkeit vmbgeben.

Erfreuet euch im HErrn / vnd frolocket ihr Gerechten: vnnd rühmet euch alle die auffrichtig seynd von Hertzen.

HErr/ gib jhnen die ewige Ruhe/vnd das ewige Liecht leuchte jhnen/ Amen.

Der dritte Bußpsalm / wider den Zorn.

Domine ne in furore tuo. Psal. 37.

ACh HErr/ straff mich nit in deinem Grimmen/ vnnd züchtige mich nicht in deinem Zorn.

Dann deine Pfeil stecken in mir / vnd dein Hand tringet hart auff mich.

Es ist nichts gesundes an meinem Leib vor deinem Zorn: vnd kein Frid ist in meinen Gebeinen / vor dem Ansehen meiner Sünden.

Dann meine Missethaten seynd über mein Haupt gangen: vnnd wie ein schwärer Last beschwären sie mich.

Die Masen meiner Wunden seynd stinckend vnd faul worden von dem Ansehen meiner Thorheit.

Ich bin krumb vnnd sehr elend worden / vnnd den gantzen Tag traurig vmbgangen.

Dann meine Lenden seynd voll Jammers: vnd ist nichts gesundes an meinem Leib.

Ich bin sehr zerschlagen vnd gedemütiget: vnnd häule vor den Seufftzen meines Hertzens.

O HErr/dir ist offenbar all mein Begürd: vnd mein Seufftzen ist dir vnverborgen.

Mein Hertz ist betrübt / mein Krafft hat mich verlassen: vnnd deß Liechts meiner Augen bin ich nit gewaltig.

Meine Freund vnd Nächsten haben sich wider mich genahet vnd gestellet.

Und die mir nahend waren stundten ferrn von mir: vnnd die mir nach der Seel stellten / haben Gewalt an mich gelegt.

Und die mir übel wolten/redeten Eytelkeit: vnd dichteten Betrug vnnd Falschheit den gantzen Tag.

Ich aber/war wie ein Tauber/ vnd hörte nit: vnd wie ein Stumm/ der seinen Mund nit auffthut.

Und war wie einer so nit höret: Und der kein Widerred in seinem Mund hat.

Dann ich hoffe HErr auff dich: O HErr mein GOtt/ du wirst mich erhören.

Dann ich sagte: laß meine Feind sich über mich nicht erfreuen: Dann so meine Füß strauchleten/ wurden sie sich wider mich hoch rühmen.

Dann ich bin zum Leyden/ vnnd zu den Geißlen bereyt: vnd mein Schmertzen ist allzeit vor meinem Angesicht.

Dann meine Missethaten will ich anzeigen/ vnd für meine Sünden Sorg tragen.

Aber meine Feind leben/ vnnd seynd mächtig wider mich: die mich vnbillich hassen/ deren seynd gar vil.

Und welche mir böses für gutes bezahlen/ die reden mir vil nach: darumb/ daß ich deiner Güte nachfolge.

Dar-

Darumb verlaß mich nit / O HErr mein GOtt / weiche nicht von mir ab.

Eyle mir zu helffen / O HErr GOtt meines Heyls.

HErr / gib jhnen die ewige Ruhe / vnnd das ewige Liecht leuchte jhnen / Amen.

Der vierdte Bußpsalm / wider die Unkeuschheit.

Miserere mei Deus, Psal. 50.

O GOtt erbarm dich mein / nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

Unnd nach der Mänge deiner Erbärmungen / tilge auß meine Missethaten.

Wasch mich wol vnd weiter von meiner Boßheit: vnnd reinige mich von meinen Sünden.

Dann ich bekenne mein Ungerechtigkeit: vnd meine Sünd ist allzeit wider mich.

Dir allein hab ich gesündiget / vnd Ubels vor dir gethan: auff daß du in deinen Worten gerechtfertiget werdest / vnd überwindest / so du geurtheilet wurdest.

Dann sihe ich bin in Ungerechtigkeit empfangen / vnd in Sünden hat mich mein Mutter gebohren.

Sihe / du liebest die Warheit / die verborgene Ding vnd Geheimbnuß deiner Weißheit hast du mir geoffenbahret.

Bespreng mich HErr mit Ysopen / so wird ich rein werden: Wasch mich / so wird ich weisser werden dann der Schnee.

Laß mich Freud vnd Trost hören / daß meine zerschlagene Gebein frölich werden.

Wende dein Angesicht ab von meinen Sünden / vnd vertilge alle meine Missethaten.

O GOTT / schaff in mir ein reines Hertz / vnd erneuere einen rechten Geist in meinen innerlichen Glideren.

Verwirff mich nicht von deinem Angesicht: vnd deinen H. Geist nimb nit von mir.

Gib mir wider die Freud deines Heyls: vnnd mit dem fürnemblichen mächtigen Geist erhalte vnd bestättige mich.

So will ich die Ungerechten deinen

Weeg lehren/ daß sich die Gottlosen zu dir bekehren.

Erlöse mich von den Blutschulden O GOtt / du GOtt meines Heyls: damit mein Zung dein Gerechtigkeit frölich preyse.

HErr/ thue auff meine Lefftzen / daß mein Mund dein Lob verkünde.

Dann hättest du Lust zum Opffer/ so hätt ich dirs geben: aber/ fürwahr an Brand-Opffer hast du kein Gefallen.

Ein betrübter Geist ist ein Opffer GOttes / ein reines demütiges Hertz wirst du GOtt nit verachten.

HErr / handle gütig mit Syon in deinem guten Willen / auff daß die Mauren zu Jerusalem auffgebauet werden.

Alsdann wirst du annemmen das Opffer der Gerechtigkeit/ mit den Opffern vnnd Brand-Opffern : Alsdann werden sie Kälber auff deinen Altar legen.

HErr / gib jhnen die ewige Ruhe / vnnd das ewige Liecht leuchte jhnen/ Amen.

Der

Der fünffte Bußpsalm/wider den Fraß.

Domine exaudi orationem. Psal. 101.

HErr/ erhöre mein Gebett/ vnd laß mein Geschrey zu dir kommen.

Wende dein Angesicht nit von mir ab/ zur Zeit der Noth neyge deine Ohren zu mir.

An welchem Tag ich dich anruffe/ wollest mich schnell erhören.

Dann meine Täg gehen dahin wie der Rauch/ vnd meine Gebein verdorren wie Grüeben.

Mein Hertz ist zerschlagen/ vnnd wie das Graß verdorret/ daß ich vergiß mein Brodt zu essen.

Von der Stimm meines Seufftzens/ hangen meine Gebein an meinem Fleisch.

Ich bin wie ein Pelican in der Wüsten/ vnnd wie ein Nacht-Eyl in jhrer Wohnung.

Ich hab gewacht/ vnnd bin wie ein einsamber Spatz auff dem Tach.

Den gantzen Tag schmächten mich meine

meine Feind: vnd die mich lobeten/ haben wider mich geschworen.
Dann ich aß Aschen wie Brodt/ vnd mischete mein Tranck mit Weinen.
Unnd daß du mich für deinem Zorn vnd Ungnad mich auffgehebet / vnnd gleich hart nider geworffen hast.
Meine Täg neygen sich wie der Schatten / vnnd ich verdorre wie das Graß.
Du aber O HErr / bleibest ewiglich / vnd dein Gedächnuß von Geschlecht zu Geschlechten.
Du wollest dich auffmachen / vnnd über Syon erbarmen / vnd die Stund ist kommen.
Dann deine Diener haben ein Wolgefallen über ihre Steinen/ vnd werden sich ihrer Erden erbarmen.
Und die Heyden O HErr / werden deinen Namen förchten/ vnd alle König auff Erden dein Herrlichkeit.
Dann der HErr hat Syon erbauet / vnd wird in seiner Herrlichkeit gesehen werden.
Er wendet sich zum Gebett der Demütigen/ vnd ihr Bitt verachtet Er nit.
Dise

Dise Ding sollen für die Nachkömbling beschriben werden / damit das künfftige Volck den HErrn lobe.

Dann er schauet von seiner heiligen Höhe / vnd der HErr sihet vom Himmel herab auff die Erden.

Daß Er das Seufftzen der Gefangenen höre / vnnd die Kinder der Erschlagnen loß mache.

Auff daß sie zu Syon den Namen deß HErrn verkündigen / vnd sein Lob zu Jerusalem.

Wann die Völcker vnnd König zusammen kommen werden / dem HErrn zu dienen.

Er hat aber vnder Weegen meine Kräfften geschwächt / vnnd meine Täg verkurtzet.

Da sagte ich mein GOTT / nimb mich nit hinweck in mitten meiner Täge / deine Jahr wehren von Geschlecht zu Geschlechten.

Du hast im Anfang die Erde gegründet / vnd die Himmel seynd Werck deiner Hände.

Sie werden vergehen / du aber bleibest / vnd sie werden wie ein Kleyd veralten.

Ja/ wie ein Mantel wirst du sie verånderen/ vnd sie werden verånderet: Aber du bleibest/ wie du bist / vnd deine Jahr nemmen kein Ende.

Die Kinder deiner Diener werden bleiben / vnd jhr Saamen wird vor dir allzeit bestehen.

HErr / gib jhnen die ewige Ruhe/ vnnd das ewige Liecht leuchte jhnen / Amen.

Der sechste Bußpsalm/ wider den Neyd.

De profundis clamavi. Psal. 129.

O HErr / auß der Tieffe ruff ich zu dir/ HErr / erhöre mein Klagen.

Laß deine Ohren mercken auff die Stimm meines Flehens.

Ach HErr/ wann du der Sünden gedencken wilt/ HErr / wer wird bestehen mögen?

Aber bey dir ist Begnadung / vnnd vmb deines Gesatzes willen verlaß ich mich auff dich.

Mein Seel verlaßt sich auff sein Wort: mein Seel hofft in den HErrn.

Von der Morgenwacht / biß zu den

der Nacht / soll Israel in den HErrn hoffen.

Dann bey dem HErrn ist Barmhertzigkeit / vnd überflüssige Erlösung.

Und er wird Israel erlösen auß allen seinen Sünden.

HErr / gib jhnen die ewige Ruhe / vnnd das ewige Liecht leuchte jhnen / Amen.

Der sibende Bußpsalm / wider die Trägheit.

Domine exaudi orationem. Psal. 142.

O HErr / erhöre mein Gebett / mit deinen Ohren vernimme mein Anligen / vmb deiner Warheit willen.

Und erhöre mich vmb deiner Gerechtigkeit willen.

Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Diener / (oder Dienerin) dann vor dir wird kein Lebeniger recht befunden.

Dann der Feind hat mein Seel verfolget / vnd mein Leben zu Boden geschlagen.

Er setzet mich in die Finsternuß / gleich

gleich wie die Todten diser Welt: dessen ist mein Geist in mir geängstiget / vnd mein Hertz betrübt.

Ich hab der alten Tagen gedacht / vnd alle deine Werck betrachtet / vnnd die Werck deiner Hände zu Hertzen genommen.

Ich hab meine Händ zu dir außgespannet: vnd mein Seel dürstet nach dir / wie das Erdreich nach Wasser.

Darumb O HERR / erhöre mich schnell / dann mein Seel ist krafftloß worden.

Verbirg dein Angesicht nicht vor mir / daß ich nit gleich werde denen / die in die Gruben fahren.

Laß mich zeitlich hören dein Barmhertzigkeit / dann ich hoffe in dich.

Thue mir kundt den Weeg / den ich wandlen soll / dann ich hebe mein Seel auff zu dir.

O HErr / errette mich von meinen Feinden / dann ich fliehe zu dir: Lehre mich deinen Willen thun / dann du bist mein GOtt.

Dein guter Geist führe mich auff den wahren Weeg / HErr / vmb deines Namens

mens willen mach mich lebendig in deiner Gerechtigkeit.

Führe mein Seel auß Trübsahl / vnd zerstöhre alle meine Feind vmb deiner Barmhertzigkeit willen.

Und verderbe alle / die mein Seel ängstigen / dann ich bin dein Diener / (oder Dienerin.)

HErr / gib jhnen die ewige Ruhe / vnnd das ewige Liecht leuchte jhnen / Amen.

Gebett.

O HErr / wir bitten dich / entledige die Seelen deiner Diener vnd Dienerin N. N. vnd aller abgestorbnen glaubigen Seelen / von allem Band der Sünden / daß / wann sie in der frölichen Aufferstehung erwecket werden / vnder den Heiligen vnd Ausserwöhlten mögen frolocken. Durch Christum vnseren HErrn /

AMEN.

Litaney der Sterbenden.

HErr erbarm dich vnser.
Christe erbarm dich vnser.
HErr erbarm dich vnser.
Heilige Maria/ bitt für jhn (sie.)
Alle heilige Engel vnd Ertz-Engel/ bittet für jhn (sie.)
H. Abel/ bitt für jhn (sie.)
Alle Chör der Gerechten/ bittet für jhn (sie.)
H. Abraham/ bitt für jhn (sie.)
H. Johannes der Tauffer/ bitt für jhn (sie.)
Alle heilige Patriarchen vnd Propheten/ bittet für jhn (sie.)
H. Petre/ bitt für jhn (sie.)
H. Paule/ bitt für jhn (sie.)
H. Andrea/ bitt für jhn (sie.)
H. Johannes/ bitt für jhn (sie.)
Alle heilige Apostel vnd Evangelisten/ bittet für jhn (sie.)
Alle heilige Jünger deß HErrn/ bittet für jhn (sie.)
Alle heilige vnschuldige Kindlein/ bittet für jhn (sie.)
H. Stephane/ bitt für jhn (sie.)

H. Lo-

H. Lorentz/ bitt für jhn (sie)
Alle heilige Martyrer / bittet für jhn (sie.)
H. Sylvester/ bitt für jhn (sie.)
H. Gregori/ bitt für jhn (sie.)
H. Augustine/ bitt für jhn (sie.)
Alle heilige Bischöff vnd Beichtiger / bittet für jhn (sie.)
H. Benedicte / bitt für jhn (sie.)
H. Francisce/ bitt für jhn (sie)
Alle heilige Mönch vnd Einsidler/ bittet für jhn (sie.)
H. Maria Magdalena/ bitt für jhn (sie.)
H. Lucia/ bitt für jhn (sie.)
Alle heilige Jungfrauen vnd Wittwen/ bittet für jhn (sie.)
Alle Heilige GOttes / bittet für jhn (sie.)
Sey jhm (ihr) gnädig / vnd verschon seiner (jhrer) O HErr.
Sey jhm (ihr) gnädig / vnd erhöre jhn (sie) O HErr.
Sey jhm (ihr) gnädig / vnd erlöse jhn (sie) O HErr.
Von deinem Zorn / Erlöse jhn (sie) O HErr.

Vor Gefahr deß Todts /
Vor dem üblen Todt /
Vor der Straff der Höllen /
Vor allem Ubel /
Vor dem Gewalt deß Sathans /
Durch dein Geburt /
Durch dein Creutz vnd Leyden /
Durch dein Todt vnd Begräbnuß /
Durch dein Glorwürdige Aufferstehung /
Durch dein wunderbarliche Himmelfahrt /
Durch den Gnadenreichen Trost deß H. Geists /
Am Tag deß Gerichts /

Erlöse ihn (sie) O HErr.

Wir Sünder / bitten dich / erhöre vns.
Daß du seiner (ihrer) verschonest / wir bitten dich / erhöre vns.
HErr erbarm dich über ihn (sie.)
Christe erbarm dich über ihn (sie.)
HErr erbarm dich über jhn (sie.)

O Jungfrau mild / sih an die Peyn /
Sih der armen Seelen Schmertz /
Bist ja auß Wax / vnd nit auß Stein /
Bey diser Flam̃ zerschmeltz dein Hertz.
O Maria.

Du

Du bist ein Brunn an Gnaden reich /
Zu dir wir Zuflucht nemmen /
Wann dich giest in den Feuer Teich /
Wird die Flamm nit mehr brennen.
O Maria.

Hör nur an / wie sehr sie weinen /
Und begehrn die Himmlisch Freud:
Führ sie einmahl auß den Peynen /
Daß dich sehn in Ewigkeit.
O Maria.

Schlüssel Davids / thuest auffspören
Die erwünschte Himmels=Port:
Thue die Gfangne auch erhören /
Laß sie auß dem Schmertzen=Orth.
O Maria.

Gsatz vnd Richtschnur aller Christen /
Aller Hoffnung fester Grund /
Für die / so im Feuer schwitzen /
Bitt dein Sohn zu aller Stundt.
O Maria.

Für sie bey GOtt dein Bitt einleg /
Grosse Himmels=Königin /
Sey ihnen der Milchweisse Weeg /
Und führe sie zum Himmel hin.
O Maria.

℣. Bitte für die Abgestorbne / vnd für vns O heiligiste Gebährerin Gottes.

℟. Auff daß wir theilhafftig werden der Verheissungen Christi.
℣. HErr erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

O GOtt / das Leben der Lebenden / die Hoffnung der Sterbenden / das Heyl der auff dich Hoffenden / verleyhe / wir bitten dich / daß die Seelen aller abgestorbnen Glaubigen von der Finsternuß vnserer Sterblichkeit erlediget durch die Vorbitt der allzeit vnbefleckten Jungfrau Maria mit allen deinen Heiligen in jmmerwehrenden Liecht vnd Friden sich erfreuen mögen. Durch vnsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn / welcher mit dir lebt vnd regiert in der Einigkeit deß H. Geist als GOtt in alle Ewigkeit / Amen. Pater noster, Ave Maria.

℣. HErr erlöse mich vom ewigen Todt an dem erschröcklichen Tag.

℟. Wann die Himmel vnnd Erden werden bewögt werden.

℣. Diser Tag ist ein Tag deß Zorns / ein

ein Tag der Trübsahl / vnd Armseeligkeit / ein grosser vnd gar bitterer Tag.

℟. Wann die Himmel vnnd Erden werden bewögt werden.

℣. Ich zittere vnd förchte mir / wann da kommen wird die Erklärung vnd der künfftige Zorn.

℟. Wann die Himmel vnnd Erden werden bewögt werden.

℣. Es werden die Engel vnnd Ertz-Engel zusammen zittern / wo werden aber die Gottlose erscheinen?

℟. Wann die Himmel vnnd Erden werden bewögt werden.

℣. Kaum wird der Gerechte seelig werden / vnd ich armer Tropff / wo werd ich mich sehen lassen?

℟. Wann die Himmel vnnd Erden werden bewögt werden.

℣. Was wird ich armseeligister Mensch sagen / oder machen / wann ich nichts guts wird können vorzeigen einem so gewaltigen Richter?

℟. Wann die Himmel vnd Erden werden bewögt werden.

℣. Ein Stimm wird von Himmel kommen: O ihr Todte / welche liget

in Gräbern / stehet auff / vnd erscheinet vor dem Gericht deß Erlösers.

℟. Wann die Himmel vnnd Erden werden bewögt werden.

℣. O GOtt du Schöpffer aller Dingen / welcher mich auß dem Leimb gestaltet hast / vnd mit deinem eygnen Blut wunderbarlicher Weiß erlöset / vnd meinen wiewolen nunmehro verfaulenden Leib wirst an dem Gerichtstag von dem Grab erwecken lassen / erhöre mich / auff daß du mein Seel in die Schoß Abrahæ deines Patriarchen befehlest zu legen. ℟. Amen.

Bey der Seelen-Meß der Eingang.

DJe ewige Ruhe verleyhe jhnen / O HErr / vnd das ewige Liecht leuchte jhnen. Psalm. Dir gebührt das Lobgesang / O GOTT in Syon / vnnd dir wird das Gelübd in Jerusalem abgestattet werden: Erhöre mein Gebett / zu dir wird alles Fleisch kommen. Man widerhollet: Die ewige Ruhe / ꝛc.

Gebett.

Gebett.

O GOtt Erschaffer vnd Erlöser aller Glaubigen / verleyhe den Seelen deiner Diener vnd Dienerinen Verzeyhung aller Sünden / auff daß sie den Ablaß / den sie allzeit gewünscht haben / durch andächtige Fürbitt erlangen. Der du lebest vnd regierest mit GOtt dem Vatter in Einigkeit deß H. Geists als GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Die Ablesung der Epistel deß heiligen Apostel Pauli an die Corinthier 15. Cap.

BRüder: Nemmet wahr / ich sag euch ein Geheimbnuß: wir werden zwar alle aufferstehen / aber nicht alle verwandlet werden / vnd das sehr schnell in einem Augenblick zur Zeit der letzten Posaunen. Dann es wird die Posaunen erschallen / vnd die Todte werden aufferstehen vnverweßlich / vnd wir werden verwandlet werden. Dann diß verweßlich muß anziehen das vnverweßlich / vnd diß sterblich muß anziehen

hen die Unsterblichkeit. Wann aber diß sterblich wird anziehen die Unsterblichkeit / dann wird erfüllet werden das Wort / das geschriben stehet: Der Todt ist verschlunden in dem Sig: Todt / wo ist dein Stachel / Todt / wo ist dein Sig? Aber der Stachel deß Todts ist die Sünde / die Krafft aber der Sünd ist das Gesatz. GOtt aber seye Danck / der vns den Sig geben hat durch vnsern HErrn JESUM Christum.

Gradual.

Wann ich wandle mitten in dem Schatten deß Todts / förchte ich kein Ubel / weilen du bey mir bist O HErr. ℣. Dein Ruthen vnd dein Stab haben mich getröstet.

Tractus.

Gleich wie der Hirsch verlanget nach dem Wasser-Brunnen / also verlanget mein Seel nach dir O GOtt. ℣. Mein Seel dürstet nach dem starcken lebendigen GOtt / wann wird ich kommen / vnd vor dem Angesicht GOttes erscheinen.

nen. ℣. Meine Thränen seynd meine Speiß gewesen Tag vnd Nacht: dieweil täglich zu mir gesagt wird: Wo ist dein GOtt.

Die Folg deß heiligen Evangelij Joannis am 5. Capitel.

IN der Zeit / sprach JEsus zu der Schaar der Juden: Warlich / warlich / sag ich euch / es kombt die Stundt / vnd ist schon jetzt / daß die Todten werden hören die Stimm deß Sohns GOttes / vnd die sie hören werden / die werden leben. Dann wie der Vatter das Leben hat in jhm selber / also hat er auch dem Sohn geben das Leben zu haben in jhm selber. Und hat jhm Macht geben / das Gericht zu halten / darumb daß er deß Menschen Sohn ist. Verwunderet euch dessen nicht / dann es kombt die Stundt / in welcher alle / die in Gräberen seynd / werden hören die Stimm deß Sohns GOttes. Und es werden herfür gehen / die da Gutes gethan haben / zur Aufferstehung deß Lebens / die aber Ubels gethan haben / zur Aufferstehung deß Gerichts.

Offertorium.

O HErr JEsu Christe / du König der Glory / erlöse die Seelen aller abgestorbnen Glaubigen von der Höllen Peyn / vnd von dem tieffen See / erlöse sie von dem Rachen deß Löwens / damit die Höll sie nit verschlinde / damit sie nit in die Finstere gerathen / sondern der heilige Fendrich Michael sie vorstelle in das ewige Liecht / welches du einsmahls dem Abraham versprochen hast vnd seinem Saamen. ℣. Das Opffer vnnd das Lob-Gebett opfferen wir dir O HErr / nimme es auff für jene Seelen / deren wir heunt ingedenck seynd / lasse sie von dem Todt zu dem Leben übergehen / welches du einsmahls versprochen hast dem Abraham vnnd seinem Saamen.

Klag-Lied für die Abgestorbne.

I.

AN jenem Tag / nach Davids Sag
Wird GOttes Zorn sehr brinnen:
Durch Feuers Flamm muß alles samm /
Gleich wie das Wachs zerrinnen.

2. Was

2.

Was für ein Grauß / was für ein Strauß
Die Welt wird überfallen /
Wann GOtt vor Gricht nach dem Gewicht
Die Sünden wird bezahlen.

3.

Posaunen-Schall wird überall
Durch Todten-Gräber klingen:
Für seinen Thron durch disen Thon
Wird er all Menschen zwingen.

4.

Natur vnd Todt in jener Noth
Werden mit Forcht vmbgeben /
Wanns aufferstehn / vnd herfür gehn /
Dem Richter Antwort z'geben.

5.

Ein Buch man her wird tragen schwär /
Darinnen steht geschriben /
Was böse That ein jeder hat
In disem Leben triben.

6.

Vor Soñ vnd Mon auf seinem Thron
Wird GOtt zu richten sitzen:
Dort wird seyn klar / was heiṁlich war /
Dort wird der Sünder schwitzen.

7.

Was muß alsdann ich armer Mann
Vor meinem Richter sagen?
Kein Redner klug hat dorten Fug/
Weil auch der Fromb wird zagen.

8.

O strenger GOtt/ durch deinen Todt/
Du Brunnquell aller Gnaden/
Erlöse mich/ das bitt ich dich/
Du gibst/ vnd leydst kein Schaden.

9.

HErr JEsu Christ/ denck daß du bist
Den Weeg für vns gegangen/
An jenem Tag/ wann an der Waag
Das Böß vnd Gut wird hangen.

10.

Du suchest mich/ abmattest dich/
Fandst endlich s' Creutz auff Erden/
Dein Arbeit schwär/ O milder HErr/
Laß nicht verlohren werden.

11.

Vergib mir gschwind/ HErr meine Sünd/
Allhier in disem Leben:
Ehe daß ich muß mit schwärer Buß
Vor dir die Rechnung geben.

12.
Mit Seufftzen tieff ich zu dir rieff/
Mein Gsicht ist schamroth worden:
Mein Sünd ist vil/ ohn Maß vnd Zihl/
HErr straff mich hie/ nit dorten.

13.
Dieweil du hast der Sünden Last/
Von Magdalena gnommen/
Und geben Gnad dem Mörder spatt/
Will ich auch Huld bekommen.

14.
Mein Betten zwar gilt nit ein Haar/
Vergebung zugewinnen:
Doch bist du mild / mein Trost vnnd Schild/
Laß mich nicht ewig brinnen.

15.
Laß mich hingehn / wo d'Schäfflein stehn/
O GOtt thue mich verfechten!
Und wo die Böck/ führ mich hinweck/
Stell mich zu deiner Rechten.

16.
Wañ zu der Stund/der tieff Abgrund/
Die Böse wird verschlucken/
So will mich gantz fürderlich/
Zu deinen Gnaden ducken.

17.

Ich bitte dich demütiglich/
Und neyg mich zu der Erden/
Gieß in mein Hertz der Sünden Schmertz/
Im Todt mein Schutz thue werden.

18.

O strenger Tag! O Klag! O Klag!
Wann alles Fleisch wird leben:
Und GOttes Sohn auff seinen Thron/
Jeden sein Lohn wird geben.

19.

Wann dann der Tag/ vnd dise Klag
So schnell herein wird schleichen/
So bitte ich/ HErr JEsu/ dich/
Wollest nicht von mir weichen.
Amen.

Gebett für einen Bischoff/ oder Priester.

O GOtt/ der du deinen Diener vnder Apostolischen Priestern mit Bischöfflicher (oder Priesterlicher) Würde begnadet hast/ wir bitten/ laß jhn jhrer ewigen Gemeinschafft auch zugesellet werden/ Amen.

Gebett für seinen Vatter / vnd sein Mutter.

O GOTT / welcher vns befohlen hast Vatter vnd Mutter zu ehren / erbarme dich gnädig über die Seel meines Vatters (meiner Mutter) (meiner Elteren) lasse jhm (jhr) (jhnen) nach jhre Sünden / vnd verleyhe / daß ich jhn (sie) in der Freud der ewigen Glory möge sehen / Amen.

Gebett für mehrer Befreundte vnd Gutthäter.

O GOtt / der du bist ein Außtheiler der Gnaden / vnd ein Liebhaber deß Menschlichen Heyls / wir bitten deine vnermessne Gütigkeit / du wollest die Brüder / Verwandten / vnd Gutthäter vnserer Versamblung / so auß diser Welt verschyden seynd / durch Fürbitt der seeligisten Jungfrauen Maria / vnd aller deiner Heiligen / zu der Gemeinschafft der ewigen Herrlichkeit kommen lassen / Amen.

Ein anderes besonderes Gebett.

NEyge / O HErr / dein Ohr zu unserer Bitt / mit welcher wir dein Barmhertzigkeit demütig anflehen / daß du die Seel deines Dieners / welche du auß diser Welt abgeruffen / in das Land deß Fridens unnd der Liechte wollest hinauff nemmen / und deinen Heiligen zugesellen. Durch unsern HErrn JEsum Christum / 2c.

Ein anderes für ein Weibs-Bild.

WIr bitten dich / O HErr / du wollest nach deiner Gütigkeit dich erbarmen über die Seel deiner Dienerin / und sie von der Sucht der Sterblichkeit befreyen in die ewige Glückseeligkeit auffnemmen. Durch unsern HErrn JEsum Christum / 2c.

Allgemeines Gebett.

O GOTT / Erschaffer vnd Erlöser aller Glaubigen / verleyhe den Seelen deiner Diener vnd Dienerinen Verzeyhung aller Sünden / auff daß sie den Ablaß / den sie allzeit gewünscht haben / durch andächtige Fürbitt erlangen. Der du lebest vnd regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit /

A M E N.

Nuß-

Außzug eines Tractats /
Den
P. Joannes Eusebius Nierembergius der Gesellschafft JEsu
verfertiget hat.

Von dem grossen Nutzen / so denen zukombt / welche für die Seelen im Fegfeur die Genugthuung ihrer Werck aufopfferen / ohne solche ihnen selbst vorzubehalten.

Melius est supersint suffragia ijs, qui non egent, quàm si desint ijs, qui egent. S. Augustinus lib. de cura pro mortuis.

Es ist besser / daß die Bezahlung oder Genugthuung grösser seye / als es einige vonnöthen haben / als denen nit erklecke / welche sie vonnöthen haben.

Vorred.

DIser kleine Tractat schicket sich auß keiner anderen Ursach zu den vor angezognen Andachten / als weilen er eben auch dien-

dienlich ist zum Trost der Seelen in dem Fegfeur. Nichts destoweniger hat man für gut erachtet solchē beyzufügen/ weilen er ein anderes Mittel vorstellet / jhnen zu helffen / welches sehr kräfftig/ leicht / vnd mehrern theils vnbekandt ist/ vnd in dem bestehet / daß man jhnen all vnser Genugthuung schencke ohne einige Vorbehaltung für vns selbst. Welche jhnen die Mühe nemmen wollen es zu lesen/ werden einen Trost darinn finden/ vnd angefrischet werden/ es ins Werck zu richten. Alles zu gutem diser armen betrangten Seelen

Von dem grossen Nutzen / so denen zukombt / welche für die Seelen in dem Fegfeur die Genugthuung ihrer Wercken auffopffern / ohne solche jhnen selbst vorzubehalten.

EIne auß den Andachten / welche GOtt gefälliger seynd / vnd vns selbsten ersprießlicher/ ist jene/ wel-

che wir für die Seelen deß Fegfeurs vornemmen / wie es erhellet auß vilen nambhafften Begebenheiten vnd wunderbarlichen Erscheinungen / von denen vil geschriben haben. Das Absehen dises kleinen Wercks ist kein anderes / als einige Frücht diser Andacht zusammen samblen / welche genugsamb seyn werden vns auffzumunteren zu einer nicht gemeinen Freygebigkeit gegen disen Gesponsen deß H. Geists / mit Hülffreichung vnserer Bezahlung oder Genugthuung vnserer guten Werck / dieselbige völlig für sie auffopfferend ohne zubesorgen / daß wir darumb Noth vnnd Mangel leyden werden / sonderen im Gegenspil kräfftiglich glaubend / wir werden vil gewinnen / wann wir sie völlig schencken für dise gebenedeyte in den Flammen sitzende Seelen ohne einige Vorbehaltung für vns selbst.

I.

Die erste Frucht oder Nutzen ist die grosse Vermehrung der Verdienst / die vns darauß entstehet / weilen auß drey Eygenschafften der guten Wercken / so die Gerechte verrichten / nemblich von

dem

dem Verdienst/von der Erlangung/vnd von der Genugthuung ist die allerhochwichtigiste der Verdienst / welcher vns vil beliebter bey GOtt machet / seiner Freundschafft mehr theilhafftig / indem wir eine grössere Gnad empfangen/vnd ein neues Recht zu einer noch grösseren Glory/ also zwar / daß wann einer die Genugthuung vertauschen kundte mit einem neuen Verdienst/das ist/wann er kundte machen / daß der Theil der Genugthuung jhme verwechßlet wurde in eine Vermehrung vnd neuen Staffel deß Verdiensts der guten Werck/ wäre es sehr weißlich gehandlet/vnd ein grosser Vortheil / dann es ein vnfehlbare Warheit ist/ daß die Glory der Ausserwöhlten ein Gut ist / welches vnvergleichlich weit übertrifft das Ubel der Peynen in dem Fegfeur / darauß dann folgt/ daß es eine vil grössere Sach ist / einen Anspruch vnd Recht haben zur Besitzung einer noch grösseren Glory / als befreyet seyn jene Peinen außzustehen. Nun aber der jenige / welcher dise Genugthuung für die Seelen im Fegfeur auffopfferet/ thut dises / ich will sagen/

gen/ er veränderet die Genugthuung in einen Verdienst/ weilen ein solche Lieb ein heroischer heldenmütiger Tugend-Act ist / vermittels dessen er eine ewige Glory wird gewinnen/ welches wol soll bedacht werden / seytemahlen / wie wir oben gemeldet haben / die Glory ein vil grösseres Gut ist / als die Entgehung der Peynen in dem Fegfeur / vnnd dannenhero mehrer zu achten ist / weilen diser Zusatz der Glory ewig ist/ vnnd die Peyn deß Fegfeurs nur zeitlich/ dessentwegen der Underschyd vnendlich ist/vnd vmb ein Gut in alle Ewigkeit zugeniessen / wiewolen es an sich selbst klein wäre/ solte man sich nit reuen lassen / grosse zeitliche Peynen vnnd Verdrüßlichkeiten außzustehen.

2.

Was noch mehrer ist / so sollen wir in allen vnseren Verrichtungen suchen/ was angenemmer ist vor den Augen der Göttlichen Majestät/ ohne eintzige Acht zu haben auff vnseren Vortheil / vnd Kommentlichkeit / wol aber auff die grössere Vergnügung vnsers GOtts / an dessen Gefallen mehr gelegen ist / als

an der eygnen Befreyung von dem Leyden. Nun aber welcher jhme vorbehaltet die Genugthuung / sucht gemeiniglich nichts anderes / als damit er nichts zu leyden habe / vnnd auff das bäldiste in Himmel komme / welcher aber sie auffopffert zum Trost diser Gottseeligen GOtt dem HErrn so lieben Seelen / leystet ein grösseres Gefallen seiner Göttlichen Majestät / weilen es eine Ubung ist einer grossen Barmhertzigkeit vnd Liebe.

3.

Durch dises folgt er nach dem heiligen Paulo / vnd anderen grossen Heiligen / dann gleich wie dise auß übermässiger Liebe gegen ihren Brüderen verlangten von GOtt verworffen zu seyn für sie / das ist / auff ein Zeit auffgehalten von der Geniessung / Anschauung GOttes / gleicher massen auch der jenige / welcher Krafft der Liebe gegen Gott wünschet / daß seine Brüder / vnnd die liebe Gesponsen deß H. Geists geschwind sollen zur glückseeligen Anschauung GOttes kommen / diser ergibt sich freywillig auffgehalten zu werden von sei-

ner eygnen Glory / mit beyseytslegung seines eygnen Nutzen vnd Ruhe / vnd Außstehung dessen / was sie solten leyden / damit sie nur nit auffgehalten werden jhren Schöpffer zu benedeyen / welches Zweiffels ohne ein sehr großmütige That ist / weilen nit allein der Mensch sich auff ein Zeit entschüttet vnd verzeyhet der ewigen Glückseeligkeit / sondern sich auch anerbietet so erschröckliche Peynen außzustehen. Es wäre ein sehr grosse Liebs-Erweisung / wann einer jhme selbst das Brodt auß dem Mund nemmete / es einem Armen zu geben / oder wann er sich selbst außziehete / einen anderen zu kleyden / wie wird dann der jenige zu schätzen seyn / welcher sich verpflichtet so grosse Peynen außzustehen / dardurch eine Gespons GOttes zubefreyen / welche jhn mehr loben soll als er? Wann der Probierstein der wahren Liebe in dem bestehet / daß man das Leben für seinen Nächsten auffsetze / was wird es seyn / wann man mehr gibt als das Leben? Seytemahlen die Peynen deß Fegfeurs weit übertreffen die Schmertzen deß Todts / vnnd der Ver-

schub

schrb der ewigen Glückseeligkeit / die du hoffest / ist vnvergleichlich vil verdienstlicher. Für einen Trunck Wasser / den man auß Liebe gibt / verspricht man dir ein ewige Glory / was wird dann derjenige verdienen / welcher ein so grosses Liebs-stuck erweiset?

4.

Die heilige Schrifft rühmet vnnd preyset das Allmosen / welches dem Leib zu gutem geschickt / aber alles dises Lob gebühret vil mehr der mildreichen Freygebigkeit gegen der Seel. Jener / welcher das Allmosen gibt auß dem Gut vnd Geldt / welches er mit harter Arbeit vnd Schweiß seines Angesichts gewunnen / verdienet mehr als ein anderer / welcher freygebig ist auß seinem Erb-oder sonst geschenckten Gut. Wann du dann grössere Güter außspendest / vnd welche dir vil schnauffen vnd schwitzen / ja auch das Blut gekostet haben / nemblich deine Bußwerck / dein Wachen / Fasten / Casteyen / rc. Wie groß wird dein Verdienst seyn?

5.

Uber das / diß Allmosen kombt zu vor-

vornehmen Persohnen/ so in der äussersten Noth stecken / ich will sagen / jenen Gesponsen GOttes / die in erschröcklichem Feur sitzen / dessen sie sich nit können loß machen / vnd je näher sie kommen zu der Geniessung ihres allerhöchsten Guts / desto mehr nemmen zu ihre Begürden vnd Qualen ohne einigem Zusatz deß Verdienst / je länger sie auch im Fegfeur bleiben / desto länger wird die Himmlische Statt Jerusalem beraubt ihrer Innwohner / die Kirch ihrer Vorsprecher / vnnd die Glaubige ihrer Vorbitter bey GOtt. Das seynd ja billiche Ursachen / welche vns antreiben sollen zu einer geschwinden Hülffleystung.

6.

Es ist auch ein grosser Vortheil diser Andacht / daß man jhm die auß dem Fegfeur erlößte Seel verbunden macht/ dann wegen der besonderen Gutthat / so sie empfanget / da sie zugelassen wird zur Geniessung deß allerhöchsten Guts/ vnd von so grossen Peynen ledig wird / erkennet sie sich sehr verpflichtet zu betten für ihren Gutthäter / vnd jhme vil Gna-

Gnaden vnd Seegen von dem Himmel zuwegen zu bringen/ auß Ursachen/ weilen die Außerwöhlte ein klare Erkandtnuß haben von dem/ was sie Guts empfangen/ vnnd ihr Danckbarkeit nach Proportion der Gutthat beschaffen ist/ also sehen sie in dem Werck selbst es zuerzeigen/ dahero folgt/ daß/ wann du mit deiner Andacht für die Seelen im Fegfeur dich bewerbest/ so wirst du so vil getreue Anwalt vnnd Vorsprecher haben in dem Himmelreich/ als du herauß geholffen hast auß disem peynlichen Kercker/ welches dir mehr Nutzen bringen wird/ als wann du dir selbst vorbehalten hättest die Genugthuung deiner guten Werck/ dann es ligt vil mehr daran/ daß man sein ewiges Heyl besser versichere/ welches auff dise Weiß geschicht/ da man so vil Mittler vnnd Vorbitter bekombt/ als die Gefahr groß zu achten ist/ daß man etwas längers in dem Fegfeur verbleiben muß/ weil man die Genugthuung nicht vor sich behalten hat. Gewißlich die Vorbitt diser Seelen ist sehr mächtig vor GOTT/ wann sie auß Erkandtlichkeit

keit sich darumb annemen für ihre Gutthäter/ für das Woll-ergehen derselben so gar auch in zeitlichen Sachen. Nun aber haben sie so geneygten Willen vnd Macht in disen/ wie vil mehr werden sie haben vmb die Geistliche vnnd ewige Güter / welche sie vil inständiger begehren werden / vnd GOtt jhnen vil lieber zusagen.

7.

Nicht allein hat die auß dem Fegfeur kommende Seel jhr Angelegenheit darbey / sonderen auch jhr Schutz-Engel/ vnd alle andere Heilige / welche sie im Leben verehret haben / so alle zur Danckbarkeit helffen werden gegen jhrem Gutthäter. Uber das gewinnet man die Lieb vnnd Wolgewogenheit JEsu Christi vnsers Seeligmachers / vnd Erlösers / wegen der Freud / so er hat zu sehen/ daß eine seiner Brauth auß disen grossen Peynen befreyet werde / welches du besser fassen wirst in diser Gleichnuß. Bilde dir ein/ daß eine vornehme Fürstin / so erwartet wird von einem mächtigen König / die Hochzeit mit jhr zu halten/ verlohren wird / vnd gefang-

gefangner weck geführet von den Feinden / welche mit ihr gar vnmenschlich vnd hart verfahren / vnnd daß eine frembde vnbekante Persohn auß freyen Willen / vnd von Hertzen sich vor ihre Loßlassung in die Dienstbarkeit / vnnd auff alles erbietet / was sie sonsten noch hätte thun müssen / gedulten / ohne einiges andere Absehen vnnd Verlangen / als daß die Vermählung bald geschehe / vnd der König vergnügt werde. Ich frage dich / was für ein schöner Liebs-Dienst wäre nicht diß? was für ein Ehr wurde er nicht allein bey der Fürstin / sonderen auch dem König / vnd dem gantzen Reich einlegen? Eben dise Beschaffenheit hat es in gegenwärtiger Matery. Nicht allein bleibt die auß dem Fegfeur erlößte Seel schuldig vnd erkandtlich / sondern auch JESUS Christus ihr liebster Bräutigamb / vnd der gantze Himmlische Hofstab. Nicht allein wird sie sich annemmen vmb ihren Erlöser / sondern auch GOTT selbsten auß eygnem Antrib / ohne zuerwarten / daß man jhn darumb bitte / wird nicht ermanglen reichlich einen solchen Liebs-dienst zubelohnen.

8.

Neben allem dem sollest du für kein geringe Sach halten / daß du einen in dem Himmel hast / welcher GOTT für dich preyset / liebet / vnnd lobet: dann der GOTT recht liebt / muß auff alle Weiß trachten / daß sein vnendliche Majestät geliebt vnnd geehret werde / vnnd weilen er es nicht so vollkommentlich thun kan / so lang er noch in disem Leben ist / als die Außerwöhlte in dem Himmel / so soll er es für ein grosses Glück halten / daß ein anderer es an statt seiner im Himmel vollziehete / wann er jhn dahin bringen kan. Nun aber so geschicht dises von dir / wann du durch deine Genugthuung zuwegen bringest / daß ein Seel auß dem Fegfeuer komme / damit sie hurtig / vnd vnverzüglich an statt deiner hinauff fliege / GOtt zu loben / vnd zu ehren.

9.

Was noch mehr ist / so soll jhm ein jeder einbilden / die andere machen es besser / vnd folglich werde das Lob / so sie GOtt geben werden / vil stattlicher vnd angenemmer seyn. Dahero / wann

einer

einer ein Seel auß dem Fegfeur erlediget / soll er hiemit gedencken / er schicke in Himmel eine Seel / welche von diser Stundt GOtt vil vollkommentlicher loben wird / als er selbst / vnd daß es besser seye / daß dise gerechte Seel die Göttliche Majestät preyse vnnd benedeye / als er. O wie trostreich ist dises / wann man gedencket: weilen du schlaffest / weilen du issest / weilen du dich erlustigest / weilen du mit nothwendigen Geschäfften in disem Leben vmbgehest / so hast in dem Himmel einen an deiner statt gesetzten / welcher GOtt jmmerdar für dich lobet vnd preyset.

10.

Es ist auch eine wol bedenckliche Sach / daß durch die Erlösung der Seelen in dem Fegfeur du nicht allein für dich vil guts schaffest / sondern auch für andere / zur Ehr vnd Glory der streittenden vnd triumphierenden Kirchen / weilen du ein Ursach bist eines grossen Freuden-Fest an dem gantzen Himmlischen Hof / weilen die Zahl jhrer Burger vermehret worden. Dann erfreuet man sich im Himmel ab der Bekehrung

eines Sünders / welcher doch noch vilmahls in die Sünd kan fallen / soll man noch zweifflen / ob nicht die Freud vil grösser seye für einen Seeligen / welcher nicht mehr kan GOTT beleydigen. Der Schutz-Engel der Seel / welche auß dem Fegfeur kombt / empfangt ein absonderliche Vergnügung / vnnd tausend Glückwünschungen von anderen seeligen Geisteren wegen deß triumphierlichen Einzugs der Seel / so jhm anvertrauet war / wie ingleichen auch die Heilige / denen dise Seel sonders zugethan ware / jhre Befreundte vnd Anverwandte / jhre Freundt / so im Himmel seynd / jene von gleichem Chor / vnd gleichem Ordens-standt / als da seynd die Jungfrauen / wann sie eine gewesen / die Beichtiger / wañ sie zu disem Standt gehöret hat / alle dise Seelen stellen an ein besonderes Fest / wie auch die seeligiste Jungfrau vnd Mutter GOttes / da sie sihet / daß jhre Vorbitt so wol angelegt / ja so gar JEsus Christus vnser Heyland / da er sihet den Frucht seines Leydens vnd Blutvergiessens / der heilige Geist den guten Gebrauch seiner

Gaaben vnd Gnaden / endlich GOtt der Vatter wird auch vergnügt / in Betrachtung / daß alles guts / so er seinem Geschöpff angewunschen / würcklich erfüllet seye.

11.

Die streittende Kirch hat keinen schlechten Nutzen ab diser Erlösung / seytemahlen sie einen neuen Vorsprecher bekombt / die Angehörige vnnd Freundt diser Glorwürdigen Seel / jene / welche von gleichem Standt vnnd Rang seynd / endlich alle Außerwöhlte / vnd Gerechte haben Ursach sich zuerfreuen / da sie sehen / daß eine auß jhren Mit-Burgeren in die Himmlische Statt Jerusalem komme / allda den Erschaffer aller Dingen in Ewigkeit zu loben.

12.

Fernners / welcher noch bey Leben ist / bedarff anjetzo nit der Genugthuung / wie dise nothleydende Seelen / derohalben scheinet es gar vernünfftig zu seyn / daß er gegen jhnen also freygebig seye; Erstlich / damit dises Geistliche Gut nit müssig lige / sondern gleich einen Nutzen

tzen bringe / vnd dises Talent wol angewendt werde: Anderens / weilen die gegenwärtige Noth meines Brudern erforderet / daß ich jhm mit dem zu Hülff komme / dessen ich dermahlen wol entrathen kan. Wann einer / der genugsamb ersättiget / vnnd wol geklendet noch ein Brodt / vnnd übriges Kleyd hätte / vnd ein armer Tropff gantz bloß / vnd vor Kälte zitterend / vnd vor Hunger halb todt jhne anbettlete / solte er jhms abschlagen / vnd vor Hunger vnd Noth sterben lassen / mit dem Vorwand / er könne jhm nichts geben / weilen er dises Brodt auff die andere Wochen / vnnd das Kleyd auff folgendes Jahr vonnöthen habe / was kundte man für ein vnbarmhertzigere Antwort erdencken? Wem solte aber nicht eben so seltzsamb vorkommen / wann eine Brauth JEsu Christi / die sich in den grausamben Flammen deß Fegfeurs befindet / vnnd dise erbärmliche Wort immerdar widerhollet: Miseremini mei, miseremini mei saltem vos amici mei. Ey so erbarmet euch doch einstens über mich / wenigistens jhr meine Freundt / vnd

vnnd wir wolten jhr nicht an die Hand gehen mit denen Genugthuungen / deren wir dermahlen nicht vonnöthen haben / damit wir sie vorbehalten auff die letzte Stundt vnsers Lebens / welche villeicht noch weit von dannen ist / vnd sie alsdann vns auch villeicht nicht werden vonnöthen seyn / vnnd gleichsamb verlohren vnd ohne einigen Nutzen eines andern Menschen.

13.

Zu dem / so wird es dem jenigen / welcher alle seine Genugthuung für die Seelen in dem Fegfeur auffopfferet / an Mittel nicht ermanglen / sich schadloß zu halten; Erstlich / weilen eben dise grosse Liebs-Erweisung eine vngemeine Krafft hat genug zu thun / dann wann dise Krafft zufinden ist in den leiblichen Wercken der Barmhertzigkeit / ist es gewiß vil grösser in der Geistlichen Seelen-Hülff. Zum anderen / weilen es der Göttlichen Gütigkeit vnd Vorsichtigkeit zustehet / daß / welcher sich so liebreich gegen den Gesponsen JEsu Christi erzeiget / nichts dardurch verliehre / sondern sein Fegfeur

eben

eben darumb kürtzer vnd ringer werde / oder gar außbleibe / jndeme jhm GOtt mit einer besonderen Gnad beystehet / vnd von sündigen bewahret / oder jhme geholffen wird durch das Gebett der jenigen / welchen GOtt eingibet für jhn zu bitten / vnd jhre Genugthuung jhme zu schencken / in welchem er ja vil gewinnet / seytemahlen sein Genugthuung nur eine ist / die Genugthuungen aber der anderen / so jhme zukommen / seynd vil in der Zahl. Ja es kan geschehen / daß sein eygne Genugthuung die Macht nicht haben wird / jhne von einem langwürigẽ Fegfeur zu befreyen / vnnd daß er durch die Verdienst anderer vil geschwinder herauß kombt / auß welchem es erhellet / daß er vil mehr gewinnet / als wann er die völlige Genugthuung seiner guten Werck jhme selbst vorbehalten hätte: Neben dem / daß die Seelen / so durch vns in Himmel kommen / vns in dem Fegfeur ersehend / nicht vnderlassen werden / die Göttliche Majestät zuersuchen / vns bäldist zu helffen.

14.

Auß disem allem / was bißhero gemeldet worden / schliesse ich / es seye nicht wider die wolgeordnete Lieb / welche von sich selbsten anfangt / daß man die Genugthuung seiner guten Werck überlasse den Seelen in dem Fegfeur / weilen mehr Gewinn darbey ist / als wann man sie jhme vorbehielte / vnnd fürwahr vil außbündige Diener GOttes haben es also gemacht / vnder anderen ein vornehmer / eyffriger / vnnd GOttseeliger Pater von der Gesellschafft JEsu / Namens Ferdinandus von Monroy, ein sehr Geistreicher vnd Apostlischer Mann; Ehe er auß disem Leben verschyden / hat er schrifftlich hinderlassen eine freywillige Ubergab vnnd Uberlassung für die Seelen deß Fegfeurs aller Messen / vnnd guten Wercken / welche man nach seinem Todt für jhne verrichten werde.

15.

Endlich allem vorzubiegen / wirst du dich nicht können entschuldigen / disen lieben Seelen dasjenige zu schencken / was dir wird überbleiben von deiner

eygnen Genugthuung / vnnd von denen Messen / die man für dich lesen wird nach deinem Todt / vnnd von anderen verdienstlichen Wercken / welche dir zu Hülff werden verrichtet werden / dann es seyn kan / daß du alles dises nicht wirst vonnöthen haben. Wann das übrig bleibende nicht bestimbt wird an eine gewisse Persohn / so kombt es in den Kirchen-Schatz / der es nicht bedarff / vnd wird keinem nutzen / jndem es doch hätte nutzen können. Es wäre rathsamb / daß die jenige / so jhr Testament machen / vnd verordneten mehrere Messen nach jhrem Todt zu lesen / auff disen Puncten gedencketen / dann sie handleten sehr weißlich / wann sie selbige anderen armen Seelen übermacheten / im Fall / da sie es nicht mehr vor sich vonnöthen hätten.

16.

Was die Weiß anbelangt / die völlige Genugthuung anderen zu schencken / muß es also geschehen / daß nichts verlohren gehe / vnd daß man alles gewinne / was sich gewinnen laßt / dann es kan auch geschehen / daß die Seel /

dero

dero man es übermachet / selbe gar nicht vonnöthen habe / vnd also wäre es vergebens / weilen weder sie noch ein andere selbe geniessen wurde / nicht sie / im Fall daß sie schon seelig / oder verdambt wäre / nicht ein andere / weilen sie nit ernennt ist / vnd darumb / damit alles gereiche zur grösseren Ehre GOttes / zur Seelen Hülff / vnd vnserem eygnen Nutzen / so muß man die Meynung auff mehr richten / nicht ins gemein / sonderen auff folgende Weiß. Dann solte man die Genugthuung überhaupt für alle auffopfferen / wiewolen nichts dardurch verlohren gienge / wurde doch die Würckung gering seyn / weilen sie in grosser Anzahl / vnd die Genugthuung schlecht / darumben dann einer jeden Seel nicht vil wurde zukommen. Wann aber alles einer Seel geschenckt wurde / wäre es vil / vnd offtermahls genug sie auß dem Fegfeur zuerledigen / vnd dise Seel wurde ihrem Gutthäter über die massen starck verbunden seyn / gleich wie ein Gefangner sich vil mehr deme verpflicht erachtete / welcher die völlige richte Summa für sein Loßlassung her

geschos-

geschossen / als wann er nur einen Theil dessen überkommete / was vnder mehrer außgetheilt wird. Ein Gefangner / welcher auß der Sclaverey kombt durch Freygebigkeit ihrer mehrer / ist nicht so vil schuldig einem jeden in besonders / weilen die Erkandtlichkeit gegen mehrer vertheilt wird. Kombt aber die Lieb vnnd das Allmosen von einem allein / so ist er jhm vil mehr verbunden / ja er verbleibet gleichsamb sein Sclav. Eben dise Beschaffenheit hat es mit der Erkandtlichkeit einer Seel / welche erlöset worden durch die Genugthuung eines eintzigen / sie ist fürwahr groß / vnd vns sehr verträglich.

17.

Man muß auch die Genugthuung einer besonderen vnd gewissen Seel zueygnen / doch also / daß die Genugthuung nicht bey jhr verbleibe / sondern auch auff andere komme / biß sie eine findet / welche es wol vonnöthen hat / vnd also eine nach der anderen benambsen / mit diser Bedingnuß / daß / wann die erstere es nit bedürfftig ist / oder nur ein Theil dessen / es der anderen zukomme /

me/ welche benambset ist / vnd also von anderen. Durch dises Mittel wird vnser Genugthuung recht versicheret.

18.

Lasset vns nunmehro sehen/ für welche Seel in besonders die Uberlassung besser angelegt seye / vnd die Benambsung anderer an dero statt. Dann einige opfferen sie auff für jene / welche es besser vonnöthen haben / die andere für jene / welche die nächste ist erlößt zu werden. Ich bin der Meynung / dise Auffopfferung soll geschehen erstens für jene / dero wir Gerechtigkeit halber / oder auß Mitleyden / oder auß Lieb / oder auß Danckbarkeit / oder Respeck halber verbunden seynd / als da seynd vnsere Elteren / Angehörige / Freundt / Gutthäter / Mit-Gesellen / Oberen: Nach disen / vnnd an ihrer statt / wann sie es nicht vonnöthen haben / wann man es schenckete der bedürfftigisten Seel / oder der nächsten an ihrer Erlösung / wäre es wol angelegt. Wann mich einer fragt / welche auß disen beyden den Vorzug haben solle / gibe ich zur Antwort / wann du das Absehen allein haben

ben wilst auff die grössere Glory GOttes/ vnd deinen eygnen Nutzen/ so ist es besser/ daß man es auffopfferet für die heiligere/ vnd GOTT angenemmere Seel/ dann wann es schon ein grössere Barmhertzigkeit wäre/ so fern man es opfferte für die bedürfftigere Seel/ so ist doch ein grösseres Liebsstuck gegen GOtt/ welche Tugend der Barmhertzigkeit weit vorgehet/ wann man es schencket der frömmeren/ welche GOtt mehr geliebt hat/ sein Ehr mehr beförderet/ dann dise wird GOTT vil mehr preysen/ als alle andere/ vnd darumb ist es billich/ daß sie die erste auß dem Fegfeur komme/ weilen sie vil getreuer vnd vollkommner GOtt gedienet/ vnd GOtt mit seinem gantzen Himmlischen Hofstab ihrer vil begüriger erwartet/ vnd mehr verlanget.

19.

Uber das weilen dise Seel heiliger ist/ wird sie auch gegen dem erkandtlicher seyn/ welcher sie auß dem Fegfeur erlediget hat: Sie wird mehr ansehen bey GOTT haben/ vnd mehrere Gnaden außwürcken/ vnnd wird zum öffteren

eben

eben die jenige seyn / so die nächste an ihrer Erlösung.

20.

Nachdem wir die Genugthuung auff solche Weiß geschlichtet haben / kan man darzu setzen / daß / wann es unserem HErrn beliebig ist ein andere zuerlösen / wir dise heilige Genugthuung seinem heiligen Wolgefallen heimstellen / daß er es mache nach seiner grösseren Glory / oder unser lieben Frauen überlassen / welche ihr gefälliger ist / welches fast eins ist / wann man nur nicht vergisset die Genugthuung auff gedachte Weiß zuversicheren / damit es seine gewisse Würckung habe in einer Seel.

21.

Ich rathe dir noch darzu / du sollest dich nicht befridigen den Seelen mit der blossen Genugthuung deiner guten Werck zu helffen / sondern es werde GOTT sehr angenemb seyn / wann du zu disem End auch andere darzu setzest / als da ist / Ablaß gewinnen / die heilige Meß auffopfferen / welche ihnen zum mehristen verhülfflich ist / auch anderen

 zuspre-

zusprechen eben dises zu thun / GOtt dardurch ein grosses Gefallen vnnd Dienst zuerweisen.

22.

Es wird auch rathsamb seyn / daß du für eine Gegen-Erkandtnuß von den Seelen / so du erlösen wirst / begehrest / sie sollen hingegen dich von den Sünden befreyen / vnd durch ihre H. Vorbitt zuwegen bringen / daß du Gott die vnendliche Majestät nicht mehr belaydigest / welche sie so innbrünstig lieben / auch so gar nicht in geringen Sachen. Du kanst auch von ihnen begehren für einen gewissen Sünder / daß sie jhme helffen auß seiner Sünd herauß / welche ein vil grösseres Unheyl ist / als alle Peynen / so sie leyden.

Gebett

Gebett zu denen auß dem Fegfeur erlößten Seelen.

O Heilige vnd Glorwürdige Seelen / welche nach den Mühesee-ligkeiten dises Lebens / vnnd Schärpffe deß Feurs / so euch gereiniget hat / nunmehro geniesset der ewigen Ruhe vnd Glory / wir benedeyen den König deß Himmels / vnnd sagen jhm vnendlichen Danck vmb die grosse Belohnung / welche er euch gibt / vnd geben wird die gantze Ewigkeit hindurch wegen der Dienst / so jhr jhme geleystet habt; Leget ein / ich bitte euch / alle eyffrige Vorbitt für die jenige / welche all jhr Gut / vnd Fleiß angewendt haben zu einem Trost / vnd zur Hülff der Seelen / welche noch im Feur sitzen / durch welches jhr schon entkommen seyet. Begehret doch von GOtt / daß dise so grosse Liebe fortgesetzt werde / vnnd sie eine reichliche Belohnung jhres Eyffers erhalten / vnd weilen jhr vns noch begriffen sehet in Gefahr GOTT zubelendigen / vnnd die Glückseeligkeit zuverliehren / so jhr schon besitzet / so bitten

ten wir euch vnderthänigist vns zuerhalten die nothwendige Gnaden / in der Gnad vnd Freundschafft GOttes zuverbleiben / allerhand Sünden zuvermeyden / vnd in disem Leben genug zu thun für die / so wir begangen haben / damit wir mit euch ewiglich lieben vnd loben mögen den Urheber der Glory / die jhr jhn geniesset / vnd der jenigen / so wir hoffen durch die Verdienst JEsu Christi /

A M E N.

Zur grösserer Ehr GOttes / vnd Trost der Seelen im Fegfeur.

Register/

Der Capitlen/ so diß Büchlein außmachen.

Erstes Capitel.

Die Ursachen/ warumb man betten soll/ für die Seelen deß Fegfeurs. fol. 3.

Anders Capitel.

Von der Zeit/ zu welcher man betten soll für die Seelen deß Fegfeurs. 13

Drittes Capitel.

Von denen/ die besonders schuldig seynd zu helffen den Seelen deß Fegfeurs. 19

Vierdtes Capitel.

Von den Seelen deß Fegfeurs/ für welche man absonderlich betten soll. 29

Fünfftes Capitel.

Wie man soll beschaffen seyn/ wann man betten will für die Seelen deß Fegfeurs. 33.

Sech-

Sechstes Capitel.

Von den Mittlen den armen Seelen in dem Fegfeur zu helffen. 39

Sibendes Capitel.

Von denen Ablassen / die man gewinnen kan den armen Seelen im Fegfeur zu Nutzen. 58

Achtes Capitel.

Von Andachts-Ubungen / die man haben kan / wann man bettet für die Seelen in dem Fegfeur. 62

Neundtes Capitel.

Von den Exemplen derjenigen / welche fleissig und andächtig für die Seelen deß Fegfeurs gebett haben. 71

Zehendes Capitel.

Andächtige Gebett für die Seelen im Fegfeur. 78
Außzug eines Tractats / den P. Joannes Eusebius Nierembergius auß der Gesellschafft JEsu verfertiget hat / von dem Nutzen / welcher entspringet auß dem Gebett für die Seelen im Fegfeur. 120

E N D E.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Sechstes Capitel.

Von den Mittlen den armen Seelen in dem Fegfeur zu helffen. 39

Sibendes Capitel.

Von denen Ablassen / die man gewinnen kan den armen Seelen im Fegfeur zu Nutzen. 58

Achtes Capitel.

Von Andachts-Ubungen / die man haben kan / wann man bettet für die Seelen in dem Fegfeur. 62

Neundtes Capitel.

Von den Exemplen der jenigen / welche fleissig vnd andächtig für die Seelen deß Fegfeurs gebett haben. 71

Zehendes Capitel.

Andächtige Gebett für die Seelen im Fegfeur. 78
Außzug eines Tractats / den P. Joannes Eusebius Nierembergius auß der Gesellschafft JEsu verfertiget hat / von dem Nutzen / welcher entspringet auß dem Gebett für die Seelen im Fegfeur. 120

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nieremberg, Juan Eusebio

Guter Freundt Deren Seelen im Fegfeur, so sie zu erlösen verlangt Durch underschydliche Hülffs-Mittel Sambt beygefügten Außzug eines Tractats, P. Eusebii Nierembergii Soc. Jesu. Von dem grossen Nutzen der jenigen, welche alle ihre gut[...] Werck den armen Seelen im F[eg]feur auffopfferen

München 1725

Asc. 4068#Beibd.7
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10628229-1
VD18 90065557